31. Jahrgang. Dienstag, 9. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17319. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

Das officielle Reiseprogramm des Kaisers besagt:

Der Kaiser tritt am Mittwoch, den 10. d. Mts., wie bereits berichtet, die Romreise von der Südbahnstation Mürzzuschlag aus an. Die Suite des Monarchen, und zwar Staatsminister Graf Herbert Bismarck, welcher von seiner Reise nach Budapest in den ersten Tagen dieser Woche nach Wien zurückkehrt, ferner der Wirkliche Legationsrath und vortragende Rath im Auswärtigen Amte, Raschdau, Hofmarschall Graf v. Pückler, die Herren vom Militärcabinet Generaladjutant General-Lieutenant v. Hahnke, General à la suite Generalmajor v. Brauchitsch und die Geheimen Hofräthe Mielenz und Schulz; die Herren vom Civilcabinet Wirklicher Geheimer Rath und Cabinetsrath Dr. v. Lucanus und die Geheimen Hofräthe Schneider und Alb; vom Hauptquartiere Generaladjutant General-lieutenant v. Wittich, die Flügeladjutanten Major v. Kessel, Major Zitzewitz, Major v. Pfuel, Oberst-lieutenant Freiherr v. Bissing, Major v. Lippe, Major v. Scholl, der Generalarzt und Leibarzt Professor Dr. Leuthold, der Wirkliche Geheimrath und Cabinets-Secretär Mießner, endlich die Beamten und die zahlreiche Dienerschaft — diese Suite reist am 10. d. um 8 Uhr früh mit einem Separat-Hofzuge der Südbahn von Wien nach Mürzzuschlag und trifft dort einige Minuten nach 11 Uhr Vormittags ein. Um 12 Uhr 30 Minuten Mittags langt der Separat-Hofzug an, der den Kaiser Franz Josef, Kaiser Wilhelm, König Albert von Sachsen, den Herrn Erzherzog Ferdinand Großherzog von Toscana, den Prinzen Leopold von Baiern, den Ober-Hof- und Hausmarschall v. Liebenau, den Hofstaatssecretär Schwerin ꝛc. von dem steirischen Jagdausfluge zurückbringt. Hier erfolgt der Abschied der Majestäten. Präcise 1 Uhr Nachmittags verläßt der Train des Kaisers und seiner gesammten Suite die Station. Kaiser Franz Josef und die übrigen hohen Jagdgäste fahren wenige Minuten später nach Wien zurück. Mit dem Train, der zur Fahrt des Kaisers Wilhelm bestimmt ist, geht auch ein Hofküchenwagen, damit dem Kaiser bald nach dem Verlassen der Station Mürzzuschlag in seinem Salonwagen das Diner servirt werden kann. Die Route geht über Bruck nach Villach. Hier wird sich Prinz Heinrich, der eine Stunde vor dem Einlangen des kaiserlichen Zuges dort ankommt, seinem kaiserlichen Bruder anschließen und denselben auf der weiteren Fahrt begleiten. In Pontafel, wo der Separatzug um 8 Uhr Abends eintrifft, wird nur wenige Minuten Aufenthalt genommen. Auf italienischem Gebiete harrt bereits ein italienischer Hof-Separatzug, der Se. Majestät und die Suite aufnimmt und sie nach Ponteba bringt. Hier wird der General-Adjutant des Königs Humbert von Italien, Paß, sammt den italienischen Ehren-Cavalieren im Namen seines Souveräns den fürstlichen Gast begrüßen und nach einem Aufenthalte von einer halben Stunde nach Rom weitergeleiten. Das Souper nimmt der Kaiser kurz nach der Abfahrt von Ponteba gleichfalls aus der Hofküche in seinem Salonwagen. Die Reise geht nun über Mestre, Bologna, Pistoja nach Florenz und von dort Donnerstag, den 11. d. M. früh um 7 Uhr 30 Minuten, nach einer Unterbrechung direct nach Rom. Nachmittags um 4 Uhr 15 Min. trifft der Kaiser dort ein.

Am 19. d. M. um 3 Uhr Nachmittags wird der Kaiser von Rom aus die Rückreise antreten. Die Fahrt geht über Florenz, Bologna, Ala, Kufstein, München, Regensburg nach Berlin bezw. Potsdam. Oesterreichisches Gebiet (Ala) erreicht der Kaiser am 20. d. M. früh um 7 Uhr 30 Minuten und die deutsche Grenze bei Kufstein um 5 Uhr Nachmittags. Tags darauf um 8 Uhr 30 Minuten früh ist der Kaiser in Potsdam.

Politische Uebersicht.

Danzig, 9. Oktober.

Das Cartell und der Wahlkampf.

Die Vorbereitungen für die in drei Wochen stattfindenden Wahlen zum preußischen Abgeordnetenhause sind in der letzten Zeit, nachdem der Minister des Innern die Wahltermine endgiltig bekannt gegeben hat, etwas lebhafter geworden; indessen bringt es das Dreiklassenwahlsystem und die indirecte Wahl mit sich, daß die Agitation öffentlich weniger hervortritt, als das bei den Reichstagswahlen der Fall zu sein pflegt. In einer großen Reihe von Wahlkreisen freilich sind die Vorbereitungen erst in den letzten Tagen in Angriff genommen worden. Gleich beim Beginn der Wahlagitation gewann es den Anschein, als würde der Wahlkampf sich in demselben Rahmen abspielen wie 1885 und die „nationalen" Parteien auch ohne Abschluß eines formellen Cartells im großen und ganzen zusammengehen. Zumeist ist es so gekommen, was allerdings nicht ausschließt, daß wenigstens in einzelnen Wahlkreisen, in denen vor drei Jahren die Conservativen und Nationalliberalen thatsächlich zusammengingen, die beiden cartellirten Parteien und die Nationalliberalen wieder auseinandergehen. Diese Sachlage wird wohl u. a. auch dadurch gekennzeichnet, daß nationalliberale Blätter, welche beim Beginn der Bewegung für das Cartell unter Einschluß des Herrn Stöcker und seiner Freunde eingetreten sind, heute Bedenken tragen, dem nach seinem eigenen Zeugniß so sehr gemäßigten Herrn Hofprediger den Stuhl vor die Thür zu setzen. Wie weit das Zerwürfniß auch in conservativen Kreisen bereits gediehen ist, hat sich in allerneuester Zeit daran gezeigt, daß die Extrem-Conservativen den Versuch machen, die Bewegungsfreiheit, welche ihnen durch die Verweigerung des Cartells eingeräumt worden ist, nicht nur gegen die Nationalliberalen, sondern sogar gegen die Freiconservativen, wie z. B. im Wahlkreise Mühlhausen-Langensalza, selbst gegen einen Führer dieser Partei, den Frhrn. v. Zedlitz und Neukirch auszunutzen. Ueberraschen freilich kann das nicht. Es fehlt nicht an Wahlkreisen, in denen die Nationalliberalen und die Freiconservativen kein Bedenken getragen haben, die bisherigen, der deutsch-conservativen Partei angehörigen Vertreter bei Seite zu schieben und streng mittelparteiliche Vertreter aufzustellen. In anderen Kreisen, wo man die deutsch-conservative Partei für den Wahltag nicht entbehren konnte, hat man sich wenigstens bemüht, Personen aufzustellen, welche der hochconservativen Strömung nicht angehören. Auf der anderen Seite freilich, in weit mehr Fällen, hat das schon 1885 geschlossene conservativ-nationalliberale Wahlbündniß auch jetzt noch Stand gehalten, so daß der Besitzstand der conservativen Partei, soweit sich bis jetzt übersehen läßt, kaum beeinträchtigt werden zu sollen scheint. In Halle z. B. wollen ja bekanntlich die Nationalliberalen den Conservativen, ohne selbst nur einen Funken Vortheil für ihre Partei zu haben, ein liberales Mandat ausliefern. Der Fälle, in denen die Nationalliberalen, oder besser gesagt, Nationalliberale mit den Freisinnigen darauf aus sind, die bisherigen conservativen Vertreter zu beseitigen, sind leider nur wenige, und ob diese genügen, die Gefahr einer rein conservativen Majorität zu beseitigen, muß dahingestellt bleiben; am meisten zur Erzielung eines solchen Resultats wird wohl den Wählern überlassen bleiben.

Daß der **Regierung** am meisten mit der Aufrechterhaltung des status quo gedient sein würde, hat die officiöse Presse zur Genüge zu verstehen gegeben. Ist doch sogar der „Reichsanzeiger" dadurch für die Aufrechterhaltung des Cartells eingetreten, daß er es sich hat angelegen sein lassen, von Tag zu Tag diejenigen Beschlüsse der Wählerversammlungen zu registriren, welche sich auf die Wiederaufstellung der bisherigen conservativ-nationalliberalen Candidaten bezogen. Was an jener Stelle mitgetheilt wurde, sollte vor allem ein Zeichen der Zustimmung der maßgebenden Kreise zu dem gemeinsamen Vorgehen der Conservativen und Nationalliberalen sein. Daß von Regierungskreisen ein Ausscheiden der hochconservativen Elemente, wie z. B. Rauchhaupt, Stöcker etc., gern gesehen werde, dafür liegt bisher kein Anzeichen vor. Wo die nach dieser Seite gerichteten Bestrebungen in den letzten Wochen schärfer hervorgetreten sind, gehen dieselben offenbar aus den Kreisen der Wähler selbst hervor. Allem Anschein nach ist diese Strömung sogar stärker als es jetzt ersichtlich ist, und so könnte der Wahltag doch vielleicht noch mancherlei Ueberraschungen bringen.

Nachsteuer in den Zollanschlußgebieten.

Die neulich veröffentlichte Verordnung über die Einführung der für das deutsche Zollgebiet in Beziehung auf gemeinsame Zölle und Steuern geltenden gesetzlichen Bestimmungen und über Erhebung einer Nachsteuer in den zum 15. Oktober 1888 an das deutsche Zollgebiet anzuschließenden preußischen Gebietstheilen wird selbstverständlich nur für die nichtpreußischen anzuschließenden Gebietstheile, die hamburgischen, bremischen und oldenburgischen, in Kraft treten. In den beiden Hansestädten ist denn auch die Handelswelt augenblicklich mit den Vorbereitungen für die Erhebung der Nachsteuer stark beschäftigt. Denn wenn auch ein großer Theil derjenigen Güter, welche in den beiden Emporien des deutschen Handels aufgespeichert liegen, als zum Export bestimmt, nach dem Freihafengebiete bezw. Freibezirke gebracht werden wird, so bleibt doch der Umfang derjenigen Waarenmengen, welche, als für den Absatz im Binnenlande bestimmt, in den mit dem 15. Oktober d. J. anzuschließenden Gebieten verbleiben, noch ein so enormer, daß die Kräfte der Handelswelt wie der Beamten durch die Vorbereitungen für die Erhebung der Nachsteuer außerordentlich stark in Anspruch genommen werden. Man wird sich ein hinreichendes Bild von den Anstrengungen machen können, wenn man erfährt, daß für Hamburg allein mehr denn ein halbes Hundert von Nachsteuerämtern eingerichtet ist.

„Idealist" und „Philister".

In der Beurtheilung der Colonialpolitik, meint ein Berliner Blatt, kommen die zwei Seelen, die in der Brust jedes Deutschen wohnen, der Idealist und der Philister zum Ausdruck. Unter den Idealisten versteht das Blatt nicht diejenigen, die als Pfadfinder für die Zukunft den dunklen Erdtheil auf eigene Gefahr für die Cultur eröffnen, sondern die mit einer auf anderer Kosten formirten Armee die Neger- und Araberstämme in Afrika zu Paaren treiben wollen, um deutsche Colonien zu schaffen. In anderer Weise als durch Geld, Blut und Eisen, sagen diese „Idealisten", seien niemals Colonien gegründet und erhalten worden. Ist das richtig, so gehört wohl die Mehrzahl unseres Volkes zu den „Philistern", die zwar niemand verhindern wollen, seine Haut und sein Geld in abenteuerlichen Unternehmungen einzusetzen, im übrigen aber der Ansicht sind, daß eine Nation als solche nicht berufen ist, sich in Abenteuer zu stürzen. Der deutsche „Philister" hält das deutsche Reich für verpflichtet, da, wo deutsche Privatunternehmungen auf herrenlosem Gebiet in Förderung des nationalen Handels und Verkehrs festen Fuß gefaßt, solchen „wildgewachsenen" Colonien den nationalen Schutz zu gewähren. Wenn sie sich aber auf die Dauer nicht halten können, so ist das nur Sache der „Unternehmer". Dieser „Philister" will nichts von einer Colonialpolitik wissen, welche damit anfängt, eine Anzahl von oberen und unteren Beamten abzuschicken, zunächst eine Garnison dahin zu legen, Kasernen, Häfen und Forts zu bauen. Dieser „Philister" — und das ist eben das Interessante an der Sache — steht noch heute auf dem Standpunkte, den im Jahre 1884 Fürst Bismarck, dessen Worte wir oben angeführt haben, als denjenigen der Regierung und seinen eigenen bezeichnete. Die „Idealisten" von heute aber stehen genau auf dem Boden der französischen Colonialpolitik, welche Fürst Bismarck im Jahre 1884 als für Deutschland ungeeignet zurückwies, weil wir weder eine Flotte, noch Soldaten, noch Geld dazu hätten.

Man möge also diejenigen, die die Emin Pascha-Expedition den zu solchem Unternehmen Geneigten überlassen wollen, aber gegen die Inanspruchnahme der Beiträge des Steuerzahlers zu solchen Zwecken protestiren, mit Vorträgen über „Idealisten und Philister" verschonen.

Der niederschlesische Parteitag der Freisinnigen in Görlitz, über welchen wir schon gestern eine kurze Notiz brachten, wurde am Sonnabend durch eine öffentliche Versammlung in dem Saale der „Reichshalle" eröffnet, welcher über 2000 Personen beiwohnten. Nach den einleitenden Worten des Rechtsanwalts **Adamczyk**, des Vorsitzenden des liberalen Wahlvereins in Görlitz, nahm Abg. Rickert das Wort zu einem mehr als 1½stündigen Vortrage über die gegenwärtige Lage, in welchem er auch die Veröffentlichung des Tagebuchs des Kaisers Friedrich in der „Deutschen Rundschau" und die Haltung der sog. gutgesinnten Presse in dieser Sache beleuchtete, welche den Kaiser Friedrich als „Reichsfeind" gebrandmarkt habe. Demnächst kennzeichnete der Abg. Dr. Barth unter lebhaftem Beifall das Treiben der Cartellparteien. (Beide Reden werden nach stenographischer Niederschrift veröffentlicht.) Die Versammlung der Vertrauensmänner der freisinnigen Partei Niederschlesiens fand gestern unter Theilnahme von 150 bis 200 Personen statt. Das Interesse für die freisinnige Sache ist in Niederschlesien so lebhaft, daß einzelne Kreise durch eine größere Anzahl von Vertrauensmännern (bis zu 10) vertreten waren. Nach einer Erörterung der Verhältnisse in den einzelnen Wahlkreisen wurde beschlossen, den von den freisinnigen Wahlmännern Westpreußens erlassenen Wahlaufruf der Wahlagitation in Niederschlesien zu Grunde zu legen. Die Beschlußfassung über die aufzustellenden Candidaten wurde noch vorbehalten. Der Verlauf des Parteitags hat allseitig die Ueberzeugung hervorgerufen, daß, wenn heute allgemeine Wahlen mit geheimer Abstimmung stattfänden, das Ergebniß ein für die freisinnige Partei sehr viel erfreulicheres sein würde, als dasjenige des 21. Februar 1887.

Candidaturen für Görlitz sind übrigens am Sonnabend noch nicht aufgestellt worden. Die frühere Nachricht einiger Zeitungen, daß Lüders Barth und Rickert in Aussicht genommen seien, ist, wie man uns schreibt, nicht richtig.

Der Offenbarungseid.

Bekanntlich hatte bereits im vorigen Jahre eine Anzahl von Handelskammern an den preußischen Justizminister eine Petition gerichtet, in welcher dieselben um eine einheitliche Regelung des Verfahrens bei der Ablegung von Offenbarungseiden für Preußen, und zwar nach sächsischem Muster, also dahingehend wünschten, daß bei dem Amtsgericht ein jedermann zur Einsicht zu stellendes Verzeichniß derjenigen Personen geführt würde, welche den Offenbarungseid geleistet haben. Außerdem war es in der Petition als zweckmäßig bezeichnet worden, daß bei jedem Amtsgericht im Gange oder Treppenhause an einer leicht sichtbaren Stelle eine Tafel mit den Namen der den Offenbarungseid leistenden Personen angebracht würde. Der Justizminister hatte die Petition ablehnend beschieden. Daraufhin hat die Handelskammer zu Bielefeld eine erneute Petition in dieser Frage an den Reichskanzler Fürsten Bismarck gerichtet, in welcher sie den letzteren Vorschlag fallen läßt, jedoch neben der Einrichtung eines Verzeichnisses nach sächsischem Muster es als empfehlenswerth bezeichnet, den in das Verzeichniß Eingetragenen die Möglichkeit einer Rehabilitirung in der Weise vorzubehalten, daß die nachherige seitens des Eidesleistenden erfolgte Befriedigung des Gläubigers auf Antrag des ersteren in dem Verzeichniß vermerkt würde. Gleichzeitig wird um eine einheitliche Reform dieses Verfahrens für das ganze deutsche Reich nachgesucht, in welchem, wie eine der Petition beigefügte Uebersicht über die in den einzelnen Bundesstaaten und Landestheilen geltenden Usancen zeigt, eine große Mannigfaltigkeit in dieser Beziehung existirt.

Inzwischen scheinen aber auch einzelne Handelskammern den Versuch machen zu wollen, für ihre speciellen Bezirke eine größere Oeffentlichkeit des Verfahrens bei der Ablegung von Offenbarungseiden zu erwirken. Wenigstens erfahren die „Pol. Nachr.", daß die Aachener Handels-Kammer in ihrer letzten Sitzung beschlossen hat, nach dieser Richtung vorzugehen. Sie will, wenn sie auch nicht die Führung eines jedermann zur Einsicht stehenden Verzeichnisses der Manifestanten erreichen kann, doch für Aachen, wo das Verfahren bei der Ablegung der Eide bisher nicht in öffentlicher Sitzung erfolgt, die Oeffentlichkeit der Ableistung des Eides, wie sie in anderen auch preußischen Bezirken, so in Köln, Solingen, Hanau, Magdeburg u. a. existirt, herbeiführen und wird deswegen bei den zuständigen Behörden vorstellig werden.

Internationale Arbeiterbeziehungen.

Wie man der „M. A. Z." aus Brüssel schreibt, bestätigt es sich immer mehr, daß der **internationale Londoner Socialistencongreß**, welcher am 6. November zusammentritt, sich weniger mit der eigentlichen Arbeiterfrage als vielmehr mit der Wiederherstellung der Internationale beschäftigen wird. Bekanntlich wurde der internationale Arbeiterbund auf dem Congresse zu Genf im Jahre 1877 aufgelöst, weil ein unversöhnlicher Streit zwischen den Anhängern und Gegnern von Karl Marx ausgebrochen war. Nunmehr werden die belgischen Delegirten auf dem Londoner Socialistencongreß, die Socialistenführer Dr. Cäsar de Paepe, Anseele und Volders, von denen der erstere schon 1869 in der Leitung der Internationale saß, den formellen Antrag auf Erneuerung jener Arbeiter-Vereinigung aller Länderein bringen. Wie in den Brüsseler socialistischen Kreisen verlautet, sind die Vertreter der englischen Gewerkschaften, sowie die Delegirten der nordamerikanischen, französischen und österreichischen Socialisten mit dem Grundgedanken der Erneuerung der Internationale einverstanden. Der Vorschlag der Belgier geht dahin, daß der Centralsitz der Internationale sich in Newyork befinden soll, weil daselbst bereits die mächtigste Arbeitervereinigung, nämlich die Ritter der Arbeit, bestehe. Jedoch sollen in allen socialistischen Centren Europas besondere Central-Comités bestehen, und zwar sind als Centralorte für Europa London, Paris, Brüssel, Antwerpen und Wien vorgeschlagen. Wie man sieht, ist von Deutschland gar keine Rede. Diese auffallende Thatsache hat ihren Grund darin, daß gegenwärtig zwischen der Centralleitung der deutschen socialistischen Partei und den englischen Gewerkvereinen eine heftige Fehde herrscht, welche die deutschen Socialdemokraten veranlaßt hat, dem Londoner Socialistencongreß ganz fern zu bleiben. Der Genter Socialistenführer Anseele hat dieser Tage über den deutsch-englischen Socialistenstreit einige sehr interessante Aufklärungen gegeben, aus denen hervorgeht, daß die Herren Bebel und Liebknecht entschlossen sind, auf einem nach Zürich einzuberufenden besonderen deutschen Socialistencongreß mit aller Entschiedenheit gegen die Grundsätze der Gewerkvereine aufzutreten. Die Fortdauer des deutsch-englischen Socialistenstreits würde natürlich das Zustandekommen der Internationale sehr gefährden, weshalb die belgische Arbeiterpartei die Vermittelung zwischen den beiden streitenden Gruppen übernommen hat.

Wie der Correspondent des obengenannten Blattes weiter erfährt, werden die belgischen Socialisten de Paepe, Verrycken und Anseele nach Beendigung des Londoner Socialistencongresses eine Reise nach Deutschland unternehmen, um den Frieden zwischen den deutschen Socialdemokraten und den englischen Trades Unions wieder herzustellen.

Die französische Verfassungsrevision.

Der „Temps" hebt bei Besprechung der Reise des Präsidenten Carnot hervor, daß demselben von keiner Seite der Wunsch nach einer Revision der Verfassung kundgegeben worden sei. Das Land wolle den Frieden und die Stabilität im Interesse der Arbeit und denke garnicht an eine Verfassungsrevision. Demgemäß spricht sich der „Temps" sehr lebhaft gegen den Floquet'schen Revisionsentwurf aus. Die „Nation" erwähnt das Gerücht von **bevorstehenden Ministerveränderungen**, da über die Revisionsfrage Meinungsverschiedenheiten im Ministerium beständen; wahrscheinlich werde **Floquet zurücktreten** und durch Goblet ersetzt werden.

Der Zar im Kaukasus.

Aus **Tiflis** schreibt man der „Staaten-Correspondenz": Für den Aufenthalt des Zaren im Kaukasus, namentlich aber in Tiflis, sind geradezu unglaubliche Vorsichtsmaßregeln getroffen, sowie alle irgendwie verdächtigen Personen ausgewiesen worden. Ganz besonderes Aufsehen erregt hier jedoch die aus Petersburg befohlene Ausweisung des Obersten und kaiserlichen Flügeladjutanten Fürst Georg Michailowitsch Tscherwadschidse. Demselben wurde durch Generaladjutant Scheremetjew, Gehilfe des General-Gouverneurs des Kaukasus, der Befehl ertheilt, während der Anwesenheit des Zaren den Kaukasus zu verlassen.

Diesem Befehl müssen sehr ernste politische Ursachen zu Grunde liegen. Fürst Tscherwadschidse hielt sich seit dem Juni in Tiflis auf und zeigte sich überall in der ersten Gesellschaft; er ist ein höchst eleganter, kluger Mensch, jedoch unheimlich zurückhaltenden Wesens. Sein Vater war so gut wie regierender Fürst, soll sich aber im Dunkeln gebliebener Schandthaten, wie z. B. der Vergiftung ihm unbequemer Persönlichkeiten, schuldig gemacht haben, wobei der Sohn auch nicht unbetheiligt gewesen sein soll; letzterer soll auch vor einigen Jahren versucht haben, einen Aufstand in Abchasien einzuleiten. Man ist hier der Meinung, daß die umfassenden Vorsichtsmaßregeln für den Zarenbesuch nicht ohne Grund getroffen seien. Der Nihilismus hatte im Kaukasus vor etlichen Jahren sehr festen Fuß gefaßt und außerdem befinden sich, namentlich unter dem kaukasischen Adel, noch viele Schwärmer, welche angesichts ihrer, durch die Russenherrschaft entstandenen Verarmung mit glühendem Haß gegen Rußland erfüllt sind.

Deutschland.

π **Berlin**, 8. Oktober. Das Großherzogthum **Mecklenburg-Strelitz** hat von der im § 110 des Reichsgesetzes vom 5. Mai 1886, betreffend die Unfall- und Krankenversicherung der in **land- und forstwirthschaftlichen Betrieben** beschäftigten Personen, der Landesgesetzgebung eingeräumten Befugniß, die Abgrenzung der land- und forstwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften, deren Organisation und Verwaltung etc. abweichend von den entsprechenden reichsgesetzlichen Bestimmungen zu regeln, Gebrauch gemacht und in einer hierauf bezüglichen Verordnung u. a. bestimmt, daß für das großherzogliche Gebiet eine Berufsgenossenschaft mit dem Sitze in Neustrelitz gebildet wird. Nachdem die Organisation der land- und forstwirthschaftlichen Unfallversicherung soweit gefördert ist, daß die Inkraftsetzung des Reichsgesetzes vom 5. Mai 1886 für Mecklenburg-Strelitz zum 1. Januar 1889 erfolgen kann, hat die groß-

herzogliche Regierung beim Bundesrathe den Antrag auf Genehmigung einer kaiserlichen Verordnung über die Inkraftsetzung des erwähnten Reichsgesetzes zu dem genannten Zeitpunkte gestellt.

* [Justizminister Friedberg] soll nach einer Mittheilung der gouvernementalen „Schles. Ztg." dem Kaiser Wilhelm gerathen haben, die Sache wegen der Veröffentlichung des Tagebuches auf sich beruhen zu lassen. Der Kaiser aber habe darauf den Fürsten Bismarck telegraphisch zu der bekannten Conferenz nach Potsdam berufen. Nach derselben Correspondenz soll General Mischke dem Kaiser bestätigt haben, daß der Kronprinz während des Feldzuges fast allabendlich, bevor er sich zur Ruhe begab, Aufzeichnungen gemacht und ihm (dem General) daraus bisweilen auch Stellen vorgelesen habe.

* [„Schildgeboren".] Das „Deutsche Adelsblatt", „Wochenschrift für die Aufgaben des christlichen Adels", schreibt angesichts der Besprechungen der Presse über den Rittertag in Sonnenburg:

„Rechter Bürger, rechter Bauer, aber nicht weniger rechter Edelmann, sind die Grundpfeiler jeder wohlorganisirten und zumal jeder monarchischen Gesellschaft .... So gut wir keinen Augenblick Abstand nehmen, dem Bürgerthum, wie nicht minder dem deutschen Bauernthum eigenartige Vorzüge einzuräumen, nehmen wir solche, damit aber auch eine besondere Gesellschaftsmission für den historisch meist entwickelten Stand, für die große Gemeinschaft der Schildgeborenen in Anspruch."

Stolz will ich den „Schildgeborenen"!

* [Conservativ-freisinniger Compromiß.] Auch in dem Wahlkreise Fraustadt-Lissa-Kröben-Gostyn haben die conservativen Vertrauensmänner einstimmig beschlossen, an dem Compromiß mit den Freisinnigen festzuhalten. Als freisinniger Candidat ist Amtsrichter Kolisch in Aussicht genommen.

* [Eine Verringerung der statistischen Arbeiten], welche jährlich von den Landräthen und Ortspolizeibehörden dem preußischen statistischen Bureau einzuliefern sind, wird durch eine Verfügung des Ministers des Innern herbeigeführt, nach welcher Zählkarten über Verunglückungen, soweit die Verunglückung nicht mit Tödtung verbunden ist, vom 1. Januar 1889 an überhaupt nicht mehr auszufüllen, die Nachrichten über Verunglückung mit tödtlichem Ausgange, sowie über Selbstmorde dagegen vom statistischen Bureau selbst aus den von den Standesämtern vierteljährlich ihm einzusendenden Sterbekarten zu entnehmen sind.

* [Für „humanitäre Zwecke".] Die 13 Berliner Bankfirmen, welche am 3. Oktober in der von dem Bankpräsidenten v. Dechend berufenen Versammlung je 10 000 Mk. für „humanitäre Zwecke" gezeichnet haben, sind folgende: Disconto-Gesellschaft, Bank für Handel und Industrie, Dresdener Bank, Berliner Handelsgesellschaft, Nationalbank für Deutschland, Robert Warschauer und Co., Mendelsohn u. Co., F. W. Krause, Mitteldeutsche Creditbank, Hardt u. Co., Deutsche Bank, Anhalt u. Wagner Nachfolger, Gebrüder Schickler. Falls es sich bestätigt, daß die Beiträge zur Förderung der Stöcker'schen Stadtmission verwendet werden sollen, beabsichtigen Actionäre der bezeichneten Firmen im Wege der Klage gegen die Vorstände der Firmen vorzugehen.

* Aus Görlitz wird gemeldet, daß die daselbst heute stattgehabte zahlreich besuchte Versammlung der Delegirten des Centralvereins deutscher Wollwaarenfabrikanten nach einem Referat des Geschäftsführers des Centralverbandes deutscher Industrieller, Herrn H. A. Bueck, einstimmig die Beschlüsse des letztgenannten Centralverbandes vom 29. September bezüglich der Alters- und Invalidenversicherung angenommen hat.

Hamburg, 8. Oktober. Dem „Hamburgischen Correspondenten" zufolge hat, an Stelle des Rechtsanwalts Dr. Predöhl, der Rechtsanwalt Dr. Wolffson die Vertheidigung Prof. Geffckens übernommen.

Kiel, 8. Oktbr. Die Frau Prinzessin Heinrich ist heute Abend 8 Uhr nach Darmstadt abgereist.

* Aus Minden-Lübbecke, 6. Oktober. Nach der „W.-Z." werden bei den bevorstehenden Wahlen den bisherigen „christlich-conservativen" Abgeordneten des diesseitigen Wahlkreises, den Herren v. d. Reck und Südmeyer, zwei liberale Candidaten entgegengestellt werden. Da die Stadtbevölkerung ziemlich geschlossen für sie stimmen wird und auch zahlreiche Landgemeinden der bisherigen Stöcker'schen Vertretung herzlich satt sind, erscheinen die Aussichten der Liberalen nicht ungünstig. Möchte nur ein jeder, der kirchlich und politisch sich nicht in allzu beengende Fesseln schlagen lassen will, seine Schuldigkeit thun, dann wird auch hier der Bann gebrochen, der zu lange schon auf dem Lande ruht.

Karlsruhe, 6. Okt. Der hiesige Magistrat trat den Beschlüssen der Stadtverordneten bei, betreffend die Bewilligung von 500 000 Mk. zur Errichtung einer Kaiser Friedrich-Stiftung und betreffs der Sammlungen zu einem Denkmal für Kaiser Friedrich.

Dresden, 8. Oktober. Die Königin hat sich heute Abend 7 1/4 Uhr über Frankfurt a. M. nach Baden-Baden begeben.

S Leipzig, 7. Okt. Die Feier der Grundsteinlegung zum Reichsgerichtsgebäude ist endgiltig auf den 31. Oktober festgesetzt worden. Der Grundstein wird in der Mitte des Baues unter die große Rotunde gelegt; bereits wird mit den decorativen Arbeiten auf dem Bauplatz begonnen, denn eine große Anzahl von Festgästen, darunter das gesammte preußische Ministerium, wird dazu hier erwartet.

Italien.

Rom, 7. Oktbr. Der diesseitige Botschafter in Berlin, Graf de Launay, ist eingetroffen.

Rußland.

Petersburg, 8. Oktober. Der Kaiser und die Kaiserin verbrachten den Sonnabend Nachmittag in Noworossüsk und begaben sich alsdann mit dem Gefolge auf dem Dampfer „Moskwa", begleitet von 9 anderen Schiffen der Schwarzmeer-Flotte, nach Batum, wo sie (wie schon kurz gemeldet ist) am Sonntag Morgen eintrafen. Hier wurden dieselben von den Spitzen der Behörden und dem Consularcorps festlich empfangen. Die kaukasischen und orientalischen Einwohner in ihren National-Kostümen waren zahlreich herbeigeströmt, um die kaiserliche Familie zu begrüßen. Darauf wohnten die Majestäten der Andacht in der Kirche und sodann der Grundsteinlegung der neuen orthodoxen Kathedrale bei. Am Abend verließen dieselben die Stadt, um die Reise fortzusetzen. (W. T.)

Von der Marine.

* Das Kanonenboot „Iltis", Commandant Corv.-Capitän v. Eichstedt, ist am 6. Oktober cr. in Tientsin eingetroffen.

Am 10. Oktbr. S.-A. 6.18. U. 5.15. **Danzig, 9. Oktbr.** M.-A. b. Tage. M.-U. 8.31.

Wetteraussichten für Mittwoch, 10. Oktober, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Stark wolkig, veränderlich bei kaum veränderter Wärmelage; öfters Sonnenschein, viele Regenwolken, strichweise bedeckt und trübe mit Regenfällen, dann wieder halbheiter bei wandernden Wolken, zeitweise klar; anfangs böige, frische bis starke, später mäßige, abnehmende bis schwache Luftbewegung. Nachts nebeldunstig; in ausgesetzten Lagen Reif.

* [Von der Weichsel.] Plehnendorf, 9. Oktbr. Heutiger Wasserstand am Oberpegel und am Unterpegel 3,66 Meter.

* [Das Abholen der Packete durch die Post.] Hier besteht bekanntlich die Einrichtung, daß den Packetbestellern auf ihren Bestellungsfahrten Packete ohne Werthangabe zur Abgabe bei dem hiesigen Postamte übergeben werden können. Ferner ist es gestattet, durch frankirte Bestellschreiben oder Postkarten bei dem Postamte die Abholung von Packeten aus der Wohnung zu bestellen. Die Packetbesteller nehmen die Packete entweder innerhalb der Häuser selbst, welche sie zum Zwecke der Bestellung bezw. Abholung betreten, oder an denjenigen Stellen entgegen, wo ihr Fuhrwerk jeweilig hält. Für die von den Packetbestellern auf ihren Bestellungsfahrten eingesammelten gewöhnlichen Packete kommt nach einer Bekanntmachung des kais. Postamts außer dem Porto eine im voraus zu entrichtende Nebengebühr in Höhe des für den hiesigen Ort festgesetzten Bestellgeldes zur Erhebung.

* [Stadttheater.] Auf vielseitige Anregungen seitens des Theaterpublikums und nicht zum geringsten Theile von auswärtigen Besuchern wird in dieser Saison die Direction eine Anzahl älterer Spielopern, welche sich besonderer Beliebtheit erfreuen, in einen Cyclus volksthümlicher Vorstellungen zusammenfassen, welche bei halben Preisen zur Aufführung kommen, wie „Martha", „Stradella", „Glöckchen des Eremiten", „Weiße Dame", „Waffenschmied", „Regimentstochter", „Nachtlager" etc.

* [Der Danziger Jagd- und Reiter-Verein] hat ein Rendez-vous zur Jagd morgen 1 1/2 Uhr in Langefuhr, Ausgang nach Oliva.

* [Schwurgericht.] Wegen Verbrechens im Amte hatte sich heute der frühere Amtsdiener Josef Franz Thomas Glowczewski aus Neudorf vor dem Schwurgericht zu verantworten. Der Angeklagte war am 15. September 1886 als Amtsdiener angestellt worden und erhielt in dieser Stellung 60 Mk. jährliches Gehalt, freie Wohnung, einen Morgen Kartoffelland und die Hälfte der von ihm eingezogenen Schulstrafen. Er verblieb in dieser Stellung bis zum 12. Februar 1888. Während dieser Dienstzeit ließ sich der Angeklagte 14 Unterschlagungen im Amte theilweise unter Fälschung der von ihm zu führenden Listen zu Schulden kommen und verübte in 4 Fällen Betrug. Der Angeklagte war vollständig geständig und gab an, daß er zu seinem Verbrechen nur durch die Noth veranlaßt worden sei. Der Amtsvorsteher gab das Einkommen des Angeklagten auf 1,25 Mk. täglich an, diese Angabe wurde jedoch von dem Angeklagten als zu hoch bezeichnet. Auf Befragen konnte der Amtsvorsteher nur ein Einkommen von ca. 270—300 Mk. vorrechnen. Die Geschworenen erklärten den Angeklagten für schuldig, bewilligten ihm jedoch mildernde Umstände, worauf derselbe zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt wurde.

* [Strafkammer.] Die Gattin des Mühlenbauers und Taxators Herrn Ollivier hatte eine besondere Vorliebe für silberne 20-Pfennigstücke und pflegte dieselben zu sammeln und in einer verschlossenen Sparbüchse aufzubewahren. Im Laufe von fünf Jahren hatte sie ungefähr 60—70 Mk. dieser kleinen Münzen gesammelt. Bei ihrem Manne arbeitete im Mai d. J. der schon mit 3 Jahren Zuchthaus bestrafte Tischlermeister Johann August Schulz, welcher plötzlich am 12. Mai verschwand. Zwei Tage darauf bemerkte auch Frau Ollivier das Fehlen ihrer Sparbüchse, und der Verdacht, dieselbe entwendet zu haben, lenkte sich auf den Tischlermeister Schulz, gegen welchen die Diebstahls-Anklage erhoben wurde. Der Angeklagte bestritt ganz entschieden, den Diebstahl ausgeführt zu haben, er wurde ihm jedoch nachgewiesen, denn er hatte an dem Tage, an welchem er verschwand, Silbermünzen im Betrage von 12 Mark in 20-Pfennigstücken gewechselt hatte. Dieses war jedoch nicht der einzige Diebstahl, welcher dem Schulz vorgeworfen wurde. Während derselben Zeit war Schulz einmal betrunken nach Hause gekommen und hatte in der Wohnung der Wittwe Auguste Pirr, geb. Fahlmann, eine Fensterscheibe eingeschlagen, wofür er 75 Pf. bezahlen sollte. Der Angeklagte hatte kein Geld und gab deshalb der Wittwe Pirr zwei Stühle in Zahlung, welche einen Werth von ca. 3 Mark hatten. Diese Stühle waren jedoch gleichfalls gestohlen und zwar aus der benachbarten Wohnung einer Frau, so daß auch gegen die Pirr eine Anklage wegen Hehlerei erhoben war. Der Gerichtshof verurtheilte den Tischlermeister Schulz zu 8 Monaten Gefängniß und sprach die Wittwe Pirr frei.

* [Schornsteinbrand.] In der vergangenen Nacht wurde die Feuerwehr nach dem Hause Paradiesgasse Nr. 16 gerufen, wo ein Schornsteinbrand entstanden war, welcher nach kurzer Zeit, ohne daß ein weiterer Schaden entstanden wäre, gelöscht wurde.

* [Leichenfund.] Gestern wurde auf Requisition des Herrn Criminal-Inspector Richard in Neukrügerskampe bei Gutthof eine Kindesleiche ausgegraben, welche von einem Mädchen aus demselben Orte dort verscharrt worden war. Die Leiche wurde zur Section hierher gebracht.

* [Verhaftet.] Seit dem 4. März 1886 wurde der Zwangszögling Ignatz Borowski, welcher an diesem Tage aus der Anstalt Tempelburg entsprungen war, von der Polizei gesucht. Borowski wurde verhaftet und bei ihm die Summe von 611 Mk. vorgefunden. Wie sich jetzt herausstellt, hat B. nach seiner eigenen Angabe 1000 Mk. einem Besitzer in Thalwinden bei Heiligstadt, Provinz Sachsen, bei welchem er in Arbeit stand, gestohlen. Das bei demselben vorgefundene Geld ist von dem Diebstahl herrührend.

* [Polizeibericht vom 9. Oktober.] Verhaftet: 1 Britte wegen Widerstandes, 1 Mädchen wegen Mißhandlung, 1 Commis wegen Diebstahls, 1 Dienstmädchen wegen Unterschlagung, 1 Obdachloser. — Gefunden: 1 Gummischuh, 1 Uhr mit einem Nagelbohr und einem Erkenntniß, 1 Brille; abzuholen von der Polizei-Direction.

ph. Dirschau, 9. Oktober. Von den Herren Albrecht-Suzemin, Borchard-Berent, Jagan-Gobowitz, Heine-Narkau, Horstmann-Pr. Stargard, Kauth-Gr. Klinz, Möwer-Pr. Stargard, Parlitzel-Berent, A. Preuß-Dirschau, K. Schmidt-Dirschau, Schröder-Gr. Klinz, Soost-Schöneck war zu heute Nachmittag eine Versammlung in einem hiesigen Gasthofe zur Besprechung über die Wahl zweier Landtagsabgeordneten für den Wahlkreis Berent-Dirschau-Pr. Stargard einberufen. Die bisherigen Vertreter des Wahlkreises Minister a. D. Hobrecht und Geh. Regierungsrath Engler waren in der Versammlung anwesend. Von den etwa 100 erschienenen Wählern wurde Herr Albrecht-Suzemin zum Vorsitzenden gewählt. Nachdem der Vorsitzende auf die besondere Wichtigkeit dieser Wahl wegen der Verlängerung der Legislaturperioden und die Nothwendigkeit, in unserem Wahlkreise liberale Abgeordnete durchzubringen, hingewiesen hatte, sprach Hr. Hobrecht über die abgelaufene Legislaturperiode, über Kreisordnung, Verlängerung der Legislaturperioden, von der Redner nicht eine Schwächung, sondern eine Stärkung (!) des Parlamentarismus erwartet, Abschließung des Culturkampfes u. s. w. Er schloß mit einem Appell an die gemeinsame deutsche Sache und erntete lebhaften Beifall. Hr. Geheimrath Engler sprach hierauf über die Verhandlungen zum Schutz des Deutschthums in den Ostprovinzen, namentlich das Ansiedelungsgesetz, hob die günstige Finanzlage des Staates hervor und sprach die Hoffnung auf Wegfall der Wittwenbeiträge der Volksschullehrer aus; auch glaubte er, daß Steuerveränderungen, namentlich der directen Steuern und der Grundsteuer, in Aussicht ständen. Die Selbstverwaltung hielt Redner für abgeschlossen; für eine Aenderung der Gemeindeordnung konnte er sich im allgemeinen nicht erwärmen. Da er bei dieser Gelegenheit Klagen über die bisher doch nur stiefmütterliche Behandlung der Landwirthschaft laut werden und durchblicken ließ, daß von den Großgrundbesitzern doch eigentlich alle Cultur herstamme, so konnte es nicht Wunder nehmen, daß der Beifall am Ende seiner Rede nur ein recht spärlicher war. Die Versammlung entschied sich schließlich für die Wiederwahl der beiden bisherigen Vertreter.

r. Marienburg, 8. Oktober. Der heutige Jahrmarkt zeigte das schon seit früheren Jahren bekannte trübselige Gepräge, da weder Käufer noch Verkäufer zahlreich waren, was deutlich bewies, daß in einer Stadt wie Marienburg, mit seinen mannigfachen kaufmännischen und gewerblichen Geschäften, die Jahrmärkte als etwas Ueberlebtes zu betrachten sind. Der Rindviehmarkt dagegen war mit meist guten Thieren recht zahlreich beschickt und es sind auch ganz namhafte Umsätze erzielt worden.

* Dem Gerichtsschreiber bei dem Amtsgericht in Elbing, Secretär Wolski ist aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums der Charakter als Kanzleirath verliehen worden.

* [Personalien.] Die Posträthe Wehlack in Bromberg und Frank in Gumbinnen sind zu Ober-Postdirectoren und die Postinspectoren Heft in Bromberg und Kriesche in Gumbinnen zu Posträthen ernannt.

Graudenz, 8. Oktober. Eine liberale Wähler-Versammlung aus dem Wahlkreise Graudenz-Rosenberg fand hier am Sonntag Nachmittag unter zahlreicher Betheiligung statt, auf Einladung der Herren Justizrath Mangelsdorff (freisinnig) und Fabrikbesitzer Viktorius (nat.-lib.). Es wurde eine aus sechs Vertrauensmännern bestehende Commission gewählt (mit dem Rechte der Cooptation), welche außer dem deutschfreisinnigen Candidaten Herrn Schnackenburg-Mühle noch einen anderen „wirklich liberalen" Candidaten ausfindig machen soll. Derselbe soll dann einer demnächst einzuberufenden liberalen Wähler-Versammlung in Vorschlag gebracht werden. — Ueber den Verlauf der Versammlung entnehmen wir dem Bericht des nat.-lib. „Gr. Ges." Folgendes:

Nach einigen einleitenden Worten des Vorsitzenden, Justizraths Mangelsdorff, ergriff Hr. Schnackenburg das Wort, um die innere politische bez. parlamentarische Lage zu erörtern. Er führte die Umstände an, denen es zuzuschreiben ist, daß die in dem Wahlkreise thatsächlich vorhandene liberale Stimmung bei den Wahlen nicht zu entsprechendem Ausdrucke gekommen ist. Wir wählen erstens, betonte Redner, unter dem denkbar schlechtesten Wahlsystem — wie es Bismarck genannt hat — das Dreiklassenwahlsystem beschneidet das Wahlrecht. Dann ist die Wahlbeeinflussung unter dem Ministerium Puttkamer eine derartig intensive gewesen, daß die Volksmeinung nicht einmal in dem durch das Wahlsystem beschränkten Maße hervortreten konnte. Minister v. Puttkamer ist von Kaiser Friedrich entlassen worden, aber wir Liberalen dürfen uns nicht in der Illusion wiegen, daß damit eine amtliche Wahlbeeinflussung unmöglich gemacht worden sei; das Streberthum wird sich vielmehr in der alten Richtung bewegen, wenn auch mit größerer Vorsicht als früher. Redner ging näher darauf ein, in welcher Weise die öffentliche Meinung durch die Reptilien- bezw. officiösen Blätter gefälscht wird. Redner wies dann auf die wirthschaftliche Begünstigung hin, welche in Folge der neueren Gesetzgebung manchen Interessenklassen zu Theil geworden sei und bewirkt habe, daß der Egoismus den Liberalismus unterdrückt hat. Auf Grund statistischer Uebersichten wies dann Hr. Schnackenburg nach, wie, begünstigt von den erwähnten Verhältnissen, der conservative Theil der Volksvertretung zugenommen hat, und machte auf die Gefahren aufmerksam, welche unserem Staatswesen drohen, wenn eine rein conservative Mehrheit sich der Gesetzgebung bemächtigt. Er erinnerte daran, wie man schon Versuche gemacht habe, die Redefreiheit im Parlament zu beschränken, die einjährige Etatsbewilligung abzuschaffen, kennzeichnete die nach Kirchenherrschaft lüsternen Bestrebungen, welche sich im Antrag Hammerstein-Kleist zeigen, und gab dem Mißtrauen Ausdruck, welches man hegen müsse gegen die Absichten der Conservativen in Betreff der Volksschule. Gleichmäßig treffen die Gefahren, welche sich aus einer conservativen Mehrheit ergeben, alle Liberalen; wenn wir Liberalen — sagte der Redner — jene verhindern wollen, müssen wir einträchtig zusammengehen, alle Kraft muß da eingesetzt werden. Und dann müssen wir auch vor Augen haben, daß es die erste Landtagswahl ist unter einem neuen, jungen deutschen Kaiser und König von Preußen. In einer constitutionellen Monarchie, wie Preußen es verfassungsmäßig ist, muß die Volksvertretung die Richtung angeben, in welcher die Bevölkerung regiert sein will. Wir kennen unseren Kaiser als einen äußerst thatkräftigen Mann, der — wie neulich sein Freund Graf Douglas in der bekannten Wahlrede in Aschersleben auseinandergesetzt hat — kein Parteikönig oder Parteikaiser sein will, sondern allen Parteien und Confessionen gerecht werden will. Wählen wir eine liberale Volksvertretung, so ist die Möglichkeit, ja die Wahrscheinlichkeit gegeben, daß wir liberal regiert werden. Der Redner ging dann auf die Tagebuchgeschichte näher ein, in deren Verlauf Dinge vorgekommen seien, welche das Herz jedes Vaterlandsfreundes mit Trauer erfüllen müßten. Gehen wir — schloß Redner — getreu Kaiser Friedrichs Wahlspruche „Furchtlos und beharrlich" auch zur Wahl. (Lebhafter Beifall.) Nachdem noch als Miteinberufer der Versammlung Herr Viktorius seinen liberalen Standpunkt gekennzeichnet und hervorgehoben hatte, wie die wirklich liberalen Nationalliberalen mit ihren eigentlichen und wahren Gesinnungsgenossen, den Deutschfreisinnigen, zusammengehen müßten, wurde Herr Schnackenburg einstimmig als Candidat aufgestellt und nahm die Wahl dankend an. — Es entspann sich nun eine sehr lebhafte und ausgedehnte Erörterung über die Frage, auf welche Weise für einen zweiten liberalen Candidaten zu sorgen sei, und welche Grundbedingungen derselbe erfüllen müsse. Herr Plauth warf im Laufe der Discussion einen Rückblick auf die Thätigkeit der nationalliberalen Partei, er meinte dabei unter Heiterkeit der Versammlung, nationalliberal sei eigentlich nur eine ausländische Ausdrucksweise für deutschfreisinnig, denn national sei eben volksthümlich, deutsch, und liberal heiße auch freisinnig. Auf den Namen komme es nicht an, sondern auf das Wesen und die Art, wie sich die Partei zeige; der Mangel an Selbstlosigkeit habe den Liberalismus geschwächt. Dieser Redner, sowie andere Herren (Kabilinski, Obuch, von Reibnitz) aus der Versammlung gaben unter allgemeinem Beifall der Meinung Ausdruck, daß nur wirklich liberale Candidaten bei der kommenden Wahl aufgestellt werden sollen, wie auch immer der schließliche Erfolg sein werde. — Herr v. Reibnitz erinnerte daran, daß der aufzustellende nationalliberale Candidat nicht an der Verminderung der Rechte des Volkes Theil genommen haben dürfte, da diese Rechte schon an und für sich so gering, daß eine Verlängerung der Legislaturperiode auf fünf Jahre als eine für einen Volksvertreter vor dem Volke unverantwortliche Handlung anzusehen und einer solchen Persönlichkeit von einem Liberalen niemals ein Mandat anzutragen sei; auch müßte der betreffende Candidat gegen den Freiconservativen, dagegen der Deutschfreisinnige gegen den Conservativen gestellt werden. Redner knüpfte dann an seine in der neulichen Versammlung gethane Aeußerung vom Capitol und Tarpejischen Felsen an, da solche bei einzelnen Herren mißverstanden zu sein schiene; er hätte weder die Macht noch die Lust, den Fürsten Reichskanzler von einem Felsen herabzustürzen, dagegen hätte er die Ansicht, daß selbst neben den bedeutendsten Staatsmännern die Kritik und, was unserem Volke besonders fehlt, ein Minister-Verantwortlichkeitsgesetz nöthig sei. Dies wäre überhaupt gar keine sogenannte „radicale" Forderung, — wie er, der Redner, überhaupt nicht links der freisinnigen Partei stände, sondern sich ganz auf dem Boden dieser Partei befände, — sondern ein in der Verfassung vom 31. Januar 1850 in Aussicht gestelltes Gesetz, worauf der gute preußische Wähler mit der ihn auszeichnenden Engelsgeduld nunmehr länger als 38 Jahre wartet. Man sagt, daß das Gewissen der Minister solch Gesetz überflüssig erscheinen ließe. Dies ist aber, meinte Redner, irrthümlich. Ebenso wenig wie sich die Völker des Fußes ihres jeweiligen Premierministers als Längenmaßes zu bedienen pflegten, da solche Füße sehr wechselnd, kann man das Volk allein auf das Gewissen ihrer Minister verweisen. Beim Vorhandensein eines scharf gefaßten Ministerverantwortlichkeitsgesetzes wären derartige Wahlbeeinflussungen unmöglich gewesen, wie dieselben unter dem Ministerium v. Puttkamer gang und gäbe geworden waren, und wie solche ihm schließlich den verdienten Lohn, seine Entlassung, eingetragen hätten. Für uns Liberale gilt es aber jetzt in der Wahl, „die Träger" und gleichzeitig „die Getragenen" dieses Wahlbeeinflussungssystems zu beseitigen, die beiden conservativen Candidaten, mag der eine von denselben, Hr. v. Körber, auch eine noch so hohe Beamtenstellung einnehmen, und der andere, Hr. v. Puttkamer, sich noch so warm durch seine Verwandtschaft mit dem Fürsten Bismarck empfehlen. Wir haben einzutreten für unseren an des Volkes Rechten festhaltenden Candidaten, Hrn. Schnackenburg, und den von den „liberalen" Nationalliberalen zu nominirenden Mann. Mit einem Hoch auf den Kaiser wurde die Versammlung geschlossen.

* Am Sonnabend Morgen verschied in Frauenburg der weit und breit bekannte und geachtete Generalvicar der Diöcese Ermland Domherr Wien in einem Alter von 68 Jahren. Derselbe war in Frauenburg ca. 4 Jahre ansässig, vorher längere Zeit Propst und Decan in Marienburg, Pfarrer in Tolksdorf bei Braunsberg und Religionslehrer am kgl. Gymnasium zu Braunsberg.

Tilsit, 6. Oktbr. [Wählerversammlung.] Vorgestern fand hier eine gut besuchte allgemeine Wählerversammlung statt. Nachdem der stellvertretende Vorsitzende des freisinnigen Wahlvereins die Versammlung eröffnet, hielt Redacteur Michels einen Vortrag über die politische Lage und die bevorstehenden Wahlen. Nach Schluß desselben erklärte Commerzienrath Jabs, eines der ältesten Mitglieder der nationalliberalen Partei, nach der eben gehörten Rede könne er sich nur rückhaltlos für ein gemeinschaftliches Vorgehen der beiden hiesigen liberalen Parteien aussprechen, und er werde suchen, seinen Einfluß nach dieser Richtung hin geltend zu machen. Diese Erklärung fand in der Versammlung freudigen Beifall und veranlaßte den Vorsitzenden zu der Versicherung, daß von Seiten der Freisinnigen jedes irgend mögliche Zugeständniß gemacht werden soll, und wenn die Nationalliberalen liberale Candidaten aufstellen, welche günstigere Chancen haben als die von freisinniger Seite empfohlenen, letztere bereitwillig zurücktreten würden, da im Interesse des Gemeinwohls jede Stimmenzersplitterung vermieden werden muß. (T. Ztg.)

Vermischte Nachrichten.

* [Temperenzler-Dessert.] Von einem „fröhlichen Leser" erhält die „N. Zürcher Ztg." aus Amerika allerlei Mittheilungen, welche ziemlich klar andeuten, daß auch jenseits des Oceans die Enthaltsamkeit nicht so buchstäblich aufgefaßt wird, wie wir Europäer zu glauben geneigt sind. Ein Newyorker Gastwirth erzählte ihm nämlich Folgendes: Wir serviren den Temperenzlern nicht geradezu Wein in Flaschen, finden aber Mittel und Wege, um in die für ihren Tisch bestimmten Gerichte ein Quantum Wein zu bringen, das zur Belebung der Gesellschaft vollständig genügt. In einem Glas Wasser findet man bekanntlich wenig Inspiration, und das wissen diese Herren auch. In der Regel verlangen sie nicht geradezu, daß wir bei der Bereitung der Gerichte Wein verwenden sollen, aber ich habe stets wahrgenommen, daß sie aus der Speisekarte vorzugsweise diejenigen Gerichte auswählen, welche mit irgend einer alkoholischen Flüssigkeit zubereitet werden. Der „römische Punsch" ist stets willkommen und man hat ihm zum Spaß die Benennung der „Rettungsstation" des Temperenzbanketts gegeben, um damit anzudeuten, daß am Schluß der Mahlzeit alle vom Wasser errettet werden. Die Obstschnitten mit Maraschino-Sauce sind ebenfalls eine Lieblingsspeise der Temperenzler und werden stets mit gebührender Ehre aufgenommen. Ebenso giebt es für die Braten eine ganze Reihe von Weinsaucen, von denen die Bordeaux-Sauce am beliebtesten ist. Der elektrische Pudding — so genannt wegen der großen „elektrisirenden" Menge des dazu verwendeten Cognacs — ist von einem Temperenzler erfunden worden. Der erwähnte Wirth hat drei Menus für die Temperenzler in Vorrath, auf denen der „angeheiterte Pastor-Pudding" figurirt. Als Dessert giebt es eine große Auswahl von Delicatessen, welche entschieden dazu beitragen, denjenigen Temperenzlern, welche bei Tisch das Wort ergreifen, die Zunge zu lösen. Von den Banketten abgesehen, wissen sich die Temperenzler auch anderswo sehr wohl zu helfen. Früher schon hatte man die Schnapsflasche in Form eines Erbauungsbuchs; jetzt hat ein erfinderischer Kopf den „geladenen Operngucker" construirt. Diese Gucker haben drei Cylinder, der mittlere derselben und der äußere Theil der beiden anderen sind falsch. Dieselben fassen vier Glas Branntwein. Wenn man den Gucker theilweise aufdreht, öffnet man gleichzeitig ein kleines Ventil; da viele Personen das Instrument mit beiden Händen halten, ist die Täuschung für die anderen Zuschauer vollständig, und der Besitzer kann den Inhalt bis auf den letzten Tropfen leeren. Selbstverständlich muß dabei der Operngucker stark abwärts gehalten werden und paßt daher am besten für die Besucher der höheren Logen. Ein Bewohner von Montreal in Canada kam (nach der gleichen Quelle) vor kurzem in den Staat Maine (welcher das strengste Gesetz betreffend den Alkoholconsum besitzt und den Verkauf von Wein, Bier und Spirituosen absolut verboten hat, bei sehr harten Strafen im Uebertretungsfalle), um einen Freund zu besuchen. Zu seinem Erstaunen lud ihn derselbe sofort ein, mit ihm ein Glas zu trinken. Man begab sich in eine Art Wechslerbureau, aus welchem man durch eine Glasthüre in einen geräumigen Saal trat, der allem Anschein nach als Bibliothek benützt wurde, da rings an den Wänden auf breiten Schäften zahlreiche dicke Bände sichtbar waren. Auf die Frage seines Freundes, was er zu trinken wünsche, antwortete er: Brandy. Sofort erhob sich ein älterer Herr von respectablem Aussehen, schwarz gekleidet und im Besitz einer ehrwürdigen Glatze, von dem Stuhl, den er einnahm, und drückte mit dem Daumen auf die Rückwand eines Bandes von Miltons „Verlorenem Paradies", die Wand that sich auf, und es präsentirten sich vier kleine Bouteillen Brandy. Was sagen Sie dazu? fragte der Gastfreund. Wer würde diesen ehrbaren Mann mit seiner grünen Brille für einen Schnaps-Kleinverkäufer halten, und doch ist er hier in seinem Geschäft. Der Canadier trank seinen Schnaps in stummer Verwunderung aus und zog sich zurück. In der Bibliothek des „Uncle David" aber ergiebt sich die feine und die grobe Bevölkerung jenes kleinen Städtchens von Maine nach wie vor mit Andacht dem (sit venia verbo!) „stillen Suff".

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. Oktober. (W. T.) Das Oktoberheft der „Deutschen Rundschau" ist gestern Abends mit Beschlag belegt worden. Drei Polizeibeamte schafften auf Wagen die ganze Auflage fort.

Petersburg, 9. Oktober. (W. T.) Das „Journ.

de St. Petersburg" bemerkt gegenüber den Unterstellungen, welche die **Reise des Kaisers Wilhelm** nach Wien und Rom mit der bulgarischen Frage in Verbindung bringen: Der Zweck der Reise ist augenscheinlich der, die guten Beziehungen zu den Höfen und die friedlichen Absichten der drei Regierungen feierlich zu constatiren. Von Verhandlungen über Specialfragen kann demnach keine Rede sein. Kaiser Wilhelm habe sich in Peterhof von den friedlichen Absichten Rußlands überzeugt und werde es sich sicherlich angelegen seinlassen, davon auch die Höfe von Wien und Rom zu überzeugen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. Oktober.

	Crs. v. 8.				Crs. v. 8
Weizen, gelb			4% russ.Anl.80	84,50	84,20
Nov.-Dezbr. . .	190,20	192,20	Lombarden .	45,20	45,00
Dezbr.	191,20	194,20	Franzosen . .	105,20	104,70
Roggen			Cred.-Actien	161,00	161,20
Nov.-Dezbr. .	160,00	163,20	Disc.-Comm.	226,10	226,6
Dezbr.	161,50	164,00	Deutsche Bk.	171,00	171,00
Petroleum pr.			Laurahütte .	132,50	130,50
200 ℔			Oestr. Noten	167,95	167,90
loco	25,20	25,20	Russ. Noten	216,00	215,50
Rüböl			Warsch. kurz	215,95	215,40
Oktbr.	57,50	56,40	London kurz	20,46	20,475
April-Mai . .	55,80	55,20	London lang	20,245	20,23
Spiritus			Russische 5%		
Okt.-Nov. . .	32,20	32,70	SW.-B g.A.	68,90	68,70
April-Mai . .	34,70	35,10	Danz Privat-		
4% Consols .	107,60	107,60	bank . . .	147,50	147,50
3½ % westpr.			D. Oelmühle	138,00	137,50
Pfandbr. . .	101,30	101,30	do. Priorit.	127,75	128,00
do. II.	101,30	101,30	MlawkaSt-P	113,60	113,30
do. neue . . .	101,30	101,30	do. St-A	89,50	89,10
5% Rum.G.-R.	95,50	95,50	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	83,30	83,00	Stamm-A.	122,90	122,00
2. Orient-Anl.	62,90	63,20	1884er Russ.	99,75	99,60

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 8. Oktober. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per Oktbr. 12,75, per Dezbr. 12,60, per März 12,72½, per Juni 12,87½. Ruhig.

Hamburg, 5. Oktober. **Kaffee** good average Santos per Oktober 69½, per Dezbr. 67¾, per März 68, per Mai 68. Fest.

Havre, 8. Oktbr. **Kaffee** good average Santos per Oktbr. 85,00, per Dezbr. 84. Behauptet.

Bremen, 8. Oktober. **Petroleum.** (Schluß-Bericht.) Schwächer. Standard white loco 8,10 Br.

Wien, 8. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,05, do. 5% do. 97,15, do. Silberrente 82,00, 4% Goldrente 109,10, do. ungar. Goldr. 99,32½, 5% Papierrente 88,85, Creditactien 306,60, Franzosen 249,50, Lombard. 106,00, Galizier 206,50, Lemb.-Czern. 217,50, Pardub. 152,50, Nordwestbahn 165,00, Elbethalb. 194,50, Kronprinz-Rudolfbahn 191,00, Böhm. Westb. —, Nordbahn 2445, Unionbank 209,00, Anglo-Aust. 110,25, Wien. Bankverein 98,00, ungar. Creditactien 299,75, deutsche Plätze 59 62½, Londoner Wechsel 122,15, Pariser Wechsel 48,12½, Amsterdamer Wechsel 100,80, Napoleons 9,63½, Dukaten —, Marknoten 59,62½, russ. Banknoten 129⅜, Silbercoupons 100, Länderbank 221,57, Tramway 224,00, Tabakactien 99,50, Buschtheraderb. 301, 1860er Loose 140,50.

Amsterdam, 8. Oktober. **Getreidemarkt.** **Weizen** auf Termine höher, per Novbr. 233, per März 243. — **Roggen** loco unverändert, auf Termine unverändert, per Oktbr. 137—136, per März 147—146—145—146. — **Raps** per Herbst —. — **Rüböl** loco 31, per Herbst 30⅜, per Mai 1889 30½.

Antwerpen, 8. Oktbr. (Schlußbericht.) **Petroleummarkt.** Raffinirtes, Type weiß, loco 20½ bez. und Br., per Oktober 20¼ Br., per Novbr.-Dezbr. 20 Br., per Januar-März 19½ Br. Ruhig.

Antwerpen, 8. Okt. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Weizen** fest. **Roggen** unverändert. **Hafer** fest. **Gerste** begehrt.

Paris, 8. Oktbr. **Getreidemarkt** (Schluß-Bericht.) **Weizen** fest, per Oktober 27,50, per Novbr. 27,75, per Novbr.-Febr. 28,10, per Januar-April 28,75. **Roggen** steigend, per Okt. 15,10, per Jan.-April 16,40. — **Mehl** bewegt, unregelm., per Okt. 65, per Novbr. 64, per Novbr.-Febr. 64,10, per Jan.-April 64,50. **Rüböl** fest, per Oktbr. 68,50, per Novbr. 68,50, per Novbr.-Dezbr. 68,50, per Jan.-April 67,50. — **Spiritus** fest, per Okt. 41,25, per Novbr. 40,75, per Nov.-Dzbr. 41,00, per Jan.-April 41,25. **Wetter:** Kalt.

Paris, 8 Oktbr. (Schlußcourse.) 3½% amortisirbare Rente 84,95, 3% Rente 82,25, 4½% Anleihe 105,52½, italien. 5% Rente 96,50, österreichische Goldrente 91¼, 4% ungar. Goldrente 83⅜, 4% Russen de 1880 85,80, Franzosen 535,00, Lomb. Eisenbahn-Actien 232,50, Lomb. Prioritäten 300,00, Convertirte Türken 15,05, Türkenloose 41,50, Crédit mobilier 421,25, 4% Spanier ausl. 72⅛, Banque ottomane 521,25, Crédit foncier 1361,25, 4% unific. Aegypter 421,56, Suez-Actien 2090,00, Banque de Paris 807,50, Banque d'escompte 507,50, Wechsel a. London kurz 25,39½, Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt. 122⅞, 4% privil. türk. Obligationen 412,50, Panama-Actien 260,00, 5% Panama-Obligationen 256,00, Rio Tinto 579,30, Meridionalactien —.

London, 8. Oktober. Die **Getreidezufuhren** betrugen in der Woche vom 29. Sept. bis zum 5. Okt.: Englischer Weizen 5088, fremder 127 048, englische Gerste 847, fremde 10 753, englische Malzgerste 18 629, fremde —, englischer Hafer 128, fremder 81 048 Qrts. Englisches Mehl 19 718, fremdes 27 701 Sack.

London, 8. Oktbr. **Getreidemarkt.** (Schluß-Bericht.) Angekommene Weizenladungen [illegible] Hafer [illegible] Gerste und Mais [illegible]

London, 8. Oktbr. Consols 97½, 4% preuß. Consols 105, 5% ital. Rente 95⅝, Lombarden 9⅛, 5% Russen von 1871 —, 5% Russen von 1872 —, 5% Russen von 1873 98¼, Convert. Türken 14⅞, 4% fundirte Amerikaner —, Oesterr. Silberrente 68, Oesterr. Goldrente 90, 4% ungar. Goldrente 82⅝, 4% Spanier 71⅞, 5% privil. Aegypter 102¼, 4% unific. Aegypter 82½, 3% garant. Aegypter 99½, Ottoman-Bank 11⅛, Suez-Actien 87¼, Canada Pacific 58½, Convertirte Mexikaner 39½, 6% consol. Mexikaner 90¼, 4¼ % ägyptische Tributanleihen 83. Silber —. De Beers Actien 30¼. Platzdiscont 4⅛ %.

London, 8. Oktober. An der Küste 7 Weizenladungen angeboten. — Wetter: kalt.

Glasgow, 8. Oktober. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 40 sh. 3 d.

Glasgow, 8. Oktbr. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 8400 Tons gegen 7600 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 8. Oktbr. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikan. Lieferung per Oktober [illegible] Verkäuferpreis, per Oktbr.-November [illegible] do., per Novbr.-Dezbr. [illegible] Käuferpreis, per Dezbr.-Januar [illegible] Käuferpreis, per Jan.-Febr. [illegible] do., per Febr.-März [illegible] Verkäuferpreis, per März-April [illegible] Werth, per April-Mai [illegible] Käuferpreis, per Mai-Juni [illegible] do., per Juni-Juli [illegible] Käuferpreis, per Juli-August [illegible] d. Käuferpreis.

Newyork, 8. Oktbr. **Wechsel** auf London i. G. 4,83¾, Rother Weizen loco 1,17½, per Oktbr. —, per Nov. 1,18⅛, per Mai 1,24. — **Mehl** loco 4,30. — **Mais** 0,53¾. — Fracht 4. — **Zucker** (Fair refining Muscovades) 5⅛.

Newyork, 8. Oktober. Visible Supply an **Weizen** 31 537 000 Bushels.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. Oktober.

Weizen loco niedriger, per Tonne von 1000 Kgr. feinglasig u. weiß 126—136 ℔ [illegible] M Br. hochbunt 126—135 ℔ [illegible] M Br. hellbunt 126—135 ℔ [illegible] M Br. bunt 126—135 ℔ [illegible] M Br. roth 126—135 ℔ [illegible] M Br. ordinär 126—135 ℔ [illegible] M Br. 143 bis 198 bez.

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit [illegible] M, inländ. [illegible] M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Oktbr. inländ. [illegible] M Br., transit [illegible] M bez., per Okt.-Novbr. inländ. [illegible] M Br., transit [illegible] M Br., [illegible] M Gd., per Novbr.-Dezbr. transit [illegible] M Br., [illegible] M Gd., per April-Mai transit 160 M bez.

Roggen loco inländ. höher, transit geschäftslos, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländisch 152—154 M. Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 152 M, unterpoln. 102 M, transit 100 M. Auf Lieferung per Oktbr. inländ. [illegible] M bez., transit [illegible] M Br., [illegible] M Gd., per April-Mai inländ. [illegible] M Br., [illegible] M Gd., do. unterpoln. 105 M bez., transit 105 M Br., 104 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 104—105℔ 131—133 M, russische 102—112℔ 90—125 M.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- transit 216 M.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. transit Sommer- 226 M.

Spiritus per 10000 % Liter loco contingentirt 51½ M Gd., nicht contingentirt 32 M Gd.

Rohzucker fester, Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser [illegible] M bez., Rendem. [illegible] Transitpreis franco Neufahrwasser 12,20—12,50 M bez. Alles per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 9. Oktober.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Regen. Wind: W.

Weizen. Trotzdem die Londoner Depesche vom gestrigen Markte recht fest lautete, verkehrte unser Markt in matter Tendenz und haben Preise sowohl für inländische, wie Transitweizen 1—2 M nachgegeben. Bezahlt wurde für inländischen [illegible] Termine: [illegible] Regulirungspreis zum freien Verkehr [illegible] M, zum Transit [illegible] M.

Roggen nur inländischer zu etwas höherem Preise gehandelt. [illegible] Regulirungspreis inländisch [illegible] M, unterpolnisch [illegible] M, transit [illegible] M. Gekündigt sind [illegible] Tonnen.

Gerste ist gehandelt inländische [illegible] — **Hafer** und **Erbsen** ohne Handel. — **Rübsen** [illegible] — **Spiritus** [illegible]

Produktenmärkte.

Königsberg, 8. Oktbr. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. [illegible] — **Roggen** per 1000 Kilogr. [illegible] — **Gerste** per 1000 Kilogr. [illegible] — **Hafer** per 1000 Kilogr. [illegible] — **Erbsen** per 1000 Kilogr. [illegible] — **Bohnen** per 1000 Kilogr. [illegible] — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. [illegible] hochfeine russ. 185, 186, 187, 188, 190 M bez., feine 165,75, russ. 160, 169 M bez., mittel 154,25 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. 205, 207, 210 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. 161 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 54 M bez., nicht contingentirt 34 M Gd., per Okt. contingentirt 53½ M Gd., contingentirt 33½ M Gd., per Novbr. contingentirt 54 M Br., nicht contingentirt 34 M Br., per Frühjahr nicht contingentirt 37 M Br., per Mai-Juni nicht contingentirt 38 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 8. Oktbr. **Weizen** fest, loco 175—189, per November-Dezember 193,00, per April-Mai —. — **Roggen** fest, loco 154—160, per November-Dezbr. 159,50, per April-Mai 165,00. — **Pommerscher Hafer** loco 132—143. — **Rüböl** behauptet, per Oktbr. 55,70, per April-Mai 55,00. — **Spiritus** matt, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 52,60, mit 70 M Consumsteuer 33,00, per Okt.-Nov. mit 70 M Consumsteuer 32,50. — **Petroleum** loco verzollt 13,00.

Berlin, 8. Oktober. **Weizen** loco 176—200 M, per Oktober 192¾—191½ M, per Oktober-November 192—191½ M, per Novbr.-Dezbr. 193½—192½ M, per Dezbr. 196—194½ M, per April-Mai 212—210½—211½—210½ M — **Roggen** loco 155—164 M, feiner inländ. 162 M ab Bahn, per Okt. 163¾—162¾ M, per Oktbr.-Novbr. 163¾—162¾ M, per Nov.-Dez. 162½—163½ M, per Dezember 165¾—164¼ M, per April-Mai 170—168¼ M — **Hafer** loco 135—165 M, ost- und westpreußischer 140—149 M, pommerscher und uckermärkischer 142—150 M, schlesischer 140—149 M, feiner schlesischer 151—160 M ab Bahn, per Oktbr. 140½—141—140¼ M, Oktbr.-Novbr. 134¼—135—134 M, per Nov.-Dezbr. 134¼—135—134 M, per Dezbr. 136—136½ M, per April-Mai 139¾—140—139½ M — **Mais** loco 141—150 M, per Okt. 141 M, per Oktbr.-Nov. 138 M, per Nov.-Dez. 138 M, per April-Mai 135 M — **Gerste** loco 135—200 M — **Kartoffelmehl** loco 23,50 M, per Okt. 23 M, per Okt.-Novbr. 23 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 23,5 M, per Okt. 23,10 M, per Okt.-Nov. 23,10 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per Oktbr. 12 M — **Erbsen** loco Futterwaare 160—166 M, Kochwaare 169—200 M — **Weizenmehl** Nr. 0 23,50—21,50 M, Nr. 00 26,50—25,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 23,75—22,75 M, Nr. 0 und 1 22,25—21 M, ff. Marken 24,25 M, per Okt. 22,60—22,40 M, per Okt.-Nov. 22,60—22,40 M, per Nov.-Dezbr. 22,60—22,40 M, per April-Mai 23,80—23,50 M — **Petroleum** loco 25,1 M — **Rüböl** loco ohne Faß 55,8 M, per Oktbr. 56—56,4 M, per Oktbr.-Novbr. 55,9—56,1 M, per Novbr.-Dezbr. 55,5—55,8 M, per April-Mai 54,9—55,2 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 53,0—52,5 M, per Oktbr. 52,0—51,7 M, per Oktbr.-Novbr. 52,0—51,7 M, per Novbr.-Dezbr. 52,4—52,2 M, per April-Mai 55,1—54,7 M, loco unversteuert (70 M) 33,0 M, per Oktbr. 33,1—32,7 M, per Oktbr.-Novbr. 33,1—32,7 M, per Nov.-Dezbr. 33,5—32,9 M, per April-Mai 35,6—35,0—35,1 M Eier per Schock 3—3,20 M

Magdeburg, 8. Oktbr. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % 17,30, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 16,50. Nachproducte excl. 75° Rendem. —. Ruhig. ffein Brodraffinade 29,00. Gem. Raffinade 2. mit Faß 28,00. Gemahl. Melis 1. mit Faß 27,00. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 12,72½ bez., 12,75 Br., per November 12,57½ bez., per Dezbr. 12,60 Gd., 12,65 Br., per Jan.-März 12,67½ bez., 12,75 Br. Stetig.

Viehmarkt.

Berlin, 8. Oktbr. (Städt. Central-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen heute: 4100 Rinder, 12 609 Schweine, 1315 Kälber und 16 623 Hammel. — Das **Rinder-Geschäft** verlief ruhig; nur beste Waare erzielte annähernd vorwöchentliche Preise und wurde gestern und vorgestern bereits im Vorhandel aus dem Markt genommen. Der Markt wird nicht geräumt. — 1. Qual. 52—57, 2. Qual. 46 bis 50 M, 3. Qual. 36—42 M, 4. Qual. 30—34 M per 100 ℔ Fleischgewicht. (NB. Fleischgewicht ist das Gewicht der vier Viertel, auf welche der per Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werths von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" u. s. w., vertheilt worden ist.) — Bei **Schweinen** veranlaßte sehr lebhafter Vorhandel, sowie angemessener Export ein glattes Geschäft zu durchweg gehobenen Preisen. 1. Qualität 54 bis 55 M, in Einzelfällen für ausgesuchte Exemplare auch wohl darüber; 2. Qual. 50—52 M, 3. Qual. 45—49 M per 100 ℔ mit 20 % Tara. Bakonier (1407 Stück) 50—52 M per 100 ℔ mit 45—50 ℔ Tara pro Stück. Der Markt wird geräumt. — Der **Kälbermarkt** gestaltete sich glatt. 1. Qual. 49 bis 57, 2. Qual. 38—48 Pf. per Pfund Fleischgewicht. — **Hammel**, für diese Jahreszeit sehr stark angeboten, fanden verhältnißmäßig wenig Bedarf, zumal die letzten Fleischmärkte ungünstig ausgefallen waren. Selbst gute Waare war zu vorwöchentlichen Preisen schwer verkäuflich. Es bleibt sehr großer Ueberstand. 1. Qualität 44—52, (beste Lämmer so gut wie garnicht mehr vorhanden, daher nicht notirt), 2. Qualität 28—38 Pf. per ℔ Fleischgewicht.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 8. Oktober. Wind: SW.

Angekommen: Maria Goine, Specht, Svendborg, leer. — Favorita, Stellmann, Newyork, Petroleum. — Hans Illum, P. Illum, Faxoe, Kalksteine. — Anna, Christensen, Mariager, Kreide und Cement. — Elise Bay, Petersen, Veile, Ballast.

Gesegelt: Lotte (SD.), Witte, Aarhus, Kleie. — Goval (SD.), Stephan, Londonderry, Getreide. — Oscar, Böckman, Svaneke, Ballast.

9. Oktober. Wind: ONO.

Angekommen: Lion (SD.), Egidiussen, Kopenhagen, Güter. — Vera, Lübke, Sunderland, Kohlen.

Gesegelt: Kanonenboot „Hyäne" nach See.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canalliste.

Vom 8. Oktober.

Schiffsgefäße.

Stromab: Frede, Thorn, 49,50 T. Weizen, 15,40 T. Mehl, Harder; Hübner, Wyszogrod, 23,90 T. Weizen, 56 T. Raps, Steffens; Gradowski, Graudenz, 79 T. Weizen, Steffens; Ostrowski, Graudenz, 84 T. Weizen, Steffens; Wosikowski, Zakroczyn, 84 T. Weizen, Grünberg; Voigt, Wyszogrod, 43,30 T. Weizen, 47 T. Gerste, Steffens; Andres, Neuteich, 23,50 T. Weizen, Ordre; Völker, Marienwerder, 93 T. Weizen, 10 T. Gerste, Simson; Scheer, Cornellen, 23,50 T. Weizen, 4,50 T. Hafer, Ziegenhagen; Weinreich, Osterode, 43,40 T. Roggen, Ordre; Dronskowski, Kulm, 47 T. Weizen, 36,40 T. Gerste, Ordre; F. Dronskowski, Kulm, 14,15 T. Weizen, Ordre; sämmtlich nach Danzig.

Holztransporte.

Stromab: 1 Traft eichene Schwellen, kieferne Mauerlatten, Rußland-Goldstein, Weinreich, Mentz, Rückfort.

1 Traft Mauerlatten, Galizien-Ingwer, Ingwer, Block, Rückfort.

1 Traft kiefern Rundholz, Rußland-Barchan, Störmer, Claassen, Stadtgraben.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 8. Oktober. Wasserstand: 0,39 Meter.
Wind: NO. Wetter: Regen, kalt.

Stromauf.

Von Danzig nach Thorn: Dahl, Harder, 700 Fässer Petroleum.

Stromab.

Greiser, Peretz, Warschau, Danzig, 1 Dampfer, 9840 Kgr. Weizen, 28 000 Kgr. Rübsaat.

Przedpelski, Reich Skotzki, Thorn, 1 Traft, 2733 Balken, 46 Rundkiefern.

Petewski, Holodetz, Minsk, Danzig, 3 Traften, 2823 Balken.

Liebmann, Diverse, Pinsk, Danzig, 3 Traften, 173 Rundkiefern, 1273 Rundeisen, 665 Mauerlatten, 2003 Balken, 1072 Mauerlatten und Timber, 18 runde, 529 einfache u. doppelte eichene, 380 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Depesche vom 9. Oktober.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore . . .	766	O	2	wolkig	9
Aberdeen	766	SW	1	bedeckt	9
Christiansund . . .	760	WSW	7	Regen	6
Kopenhagen	764	ONO	1	Nebel	3
Stockholm	760	SSW	2	bedeckt	7
Haparanda	754	ONO	2	Schnee	—1
Petersburg	764	OSO	2	bedeckt	5
Moskau	768	NW	2	Nebel	3
Cork, Queenstown	766	NNO	2	wolkig	10
Brest	765	O	2	bedeckt	9
Helder	764	NO	3	halb bed.	8
Sylt	764	still	—	heiter	4
Hamburg	763	NNO	2	wolkig	5
Swinemünde . . .	761	NNO	6	bedeckt	10
Neufahrwasser . .	762	NO	4	bedeckt	10
Memel	763	NO	2	bedeckt	4
Paris	762	N	4	bedeckt	2
Münster	762	WNW	1	bedeckt	5
Karlsruhe	758	NO	1	Regen	6
Wiesbaden	758	N	2	Regen	6
München	755	NW	2	Schnee	1
Chemnitz	756	NNO	4	Regen	5
Berlin	759	NNO	5	Regen	8
Wien	754	W	3	bedeckt	5
Breslau	755	O	1	Regen	9
Ile d'Aix	763	N	4	wolkenlos	7
Nizza	753	NO	2	halb bed.	7
Triest	754	O	1	heiter	11

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine Zone höchsten Luftdruckes erstreckt sich von den britischen Inseln ostwärts über das südliche Nord- und Ostgebiet hinaus, nach dem Innern Rußlands hin; barometrische Minima liegen über Nordskandinavien und Oesterreich. Unter dem Einflusse des letzteren herrscht im deutschen Binnenlande Regenwetter mit schwachen nördlichen Winden. München meldet Schnee. In Breslau sind 25 Millim. Regen gefallen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
8	4	763,3	9,0	O, flau, bedeckt.
9	8	760,5	10,0	ONO, lebhaft, bedeckt.
	12	758,9	10,6	„ „ „

Fremde.

Hotel drei Mohren. Lieutenant Bölke aus Dargelau, Rittergutsbesitzer. Bölke a. Gumbinnen, Lieutenant. Zöllner a. Driesen, Bauunternehmer. Päßler a. Leipzig, Scheele a. Hannover, Thomas a. Breslau, Tietz a. Peterswaldau, Rosenberg, Lemberg und Strandt a. Berlin, Wenzel a. Barmen, Unverferth a. Pforzheim, Eisenstädt und Goliner a. Berlin, Klein a. Heilbronn, Reinshagen a. Elberfeld, Posener a. Berlin, Werner a. Burg, Berne u. Löwenthal a. Berlin, Hoffmann a. Grevenbroich, Kaufleute.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 8. Oktober.

Die von den meisten auswärtigen Plätzen aus dem Sonnabend-Abend- und aus dem sonntäglichen Privatverkehr vorliegenden Meldungen lauteten ziemlich farblos und waren deshalb nicht danach angethan, unserer Speculation die Anregung zu einer lebhafteren Thätigkeit nach der einen oder der anderen Richtung hin zu geben. Unsere Börse eröffnete in ziemlich fester Tendenz, die aber nur von sehr kurzer Dauer war. Von Bankactien sind eigentlich nur die Kassatitres und Credit und Disconto-Commandit als verhältnißmäßig fest und ziemlich belebt zu erwähnen. Stärker offerirt erwiesen sich besonders Nationalbank, denen sich zeitweise Deutsche anschlossen. Inländische Eisenbahnactien verkehrten zumeist in schwacher und lustloser Haltung. Ausländische Eisenbahnactien nur theilweise gut behauptet und im allgemeinen in sehr geringem Verkehr. Montanwerthe setzten schon schwach ein und gingen im Laufe der Börse weiter zurück. Andere Industriepapiere in ihren Notirungen vielfach durch Realisationen geschädigt. Fremde Fonds ziemlich fest, nur Italiener und Mexikaner matt. Preußische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe etc. still und wenig verändert. Platzdiscont ¾ % bez. und Gd.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,25
do. do.	3½	103,75
Konsolidirte Anleihe . .	4	107,60
do. do. . .	3½	104,80
Staats-Schuldscheine . .	3½	101,40
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	104,00
Westpr. Prov.-Oblig. .	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	103,50
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	101,10
Pommersche Pfandbr. .	3½	101,40
do. do. .	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	101,80
do. do.	3½	101,50
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,30
do. neue Pfandbr.	3½	101,30
Pomm. Rentenbriefe . .	4	104,80
Posensche do. . .	4	104,75
Preußische do. . .	4	104,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . . .	4	92,60
Oesterr. Papier-Rente .	5	81,10
do. do. .	4⅕	67,60
do. Silber-Rente .	4⅕	69,10
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	103,20
do. Papierrente . .	5	75,00
do. Goldrente . . .	4	83,00
Ung. Ost.-Pr. 1. Em. . .	5	81,50
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	—
do. do. do. 1872	5	97,50
do. do. do. 1873	5	—
do. do. do. 1875	4½	94,20
do. do. do. 1877	5	101,25
do. do. do. 1880	4	84,25
do. Rente 1883	6	113,80
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	99,60
do. Rente 1884	5	82,00
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	63,20
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	62,90
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	65,25
do. do. 6. Anleihe	5	99,50
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	90,00
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	55,50
Italienische Rente	5	96,20
Rumänische Anleihe . .	6	106,75
do. fundirte Anl.	5	101,60
do. amort. do.	5	95,20
Türk. Anleihe von 1865	1	14,90
Serbische Gold-Pfdbr.	5	84,90
do. Rente	5	82,80
do. neue Rente .	5	84,20

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	103,25
do. do. do.	3½	97,50
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,50
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	102,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	107,75
2. u. 4. Em. . . .	5	104,30
2. Em.	4½	102,10
1. do.	4	97,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,80
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	113,20
do. do. do.	4½	111,90
do. do. do.	4	102,70
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,30
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	103,00
do. do. do.	4	103,00
do. do. do.	3½	99,25
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	105,10
do. do.	4½	106,00
do. do.	4	102,80
Poln. landschaftl.	5	62,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	78,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	138,60
Baier. Prämien-Anleihe	4	139,30
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	101,40
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	108,25
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	138,75
Köln-Mind. Pr.-S. . . .	3½	137,00
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	134,50
Oesterr. Loose 1854 . .	4	114,20
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	5	118,75
do. do. 1864	—	295,50
Oldenburger Loose . . .	3	137,25
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	—
Raab-Graz 100T.-Loose	4	100,40
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	178,00
do. do. von 1866	5	159,25
Ung. Loose	—	224,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1887.
Aachen-Mastricht	56,25	1⅞
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen .	108,10	4⅛
Marienbg-MlawkaSt-A.	89,70	1
do. do. St.-Pr.	113,30	5
Nordhausen-Erfurt . . .	—	—
do. St.-Pr. . .	—	—
Ostpreuß. Südbahn . .	122,00	—
do. St.-Pr.	118,75	5
Saal-Bahn St.-A. . . .	44,60	⅓
do. St.-Pr . . .	108,10	5
Stargard-Posen	106,10	4½
Weimar-Gera gar. . . .	22,60	—
do. St.-Pr.	89,40	3

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1887.
Galizier	87,00	4
Gotthardbahn	132,00	5
†Kronpr.-Rud.-Bahn . .	79,90	4¾
Lüttich-Limburg	22,60	—
Oesterr.-Franz. St. . . .	104,60	3½
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	81,75	3½
†Reichenb.-Pardub. . . .	63,90	3,81
†Russ. Staatsbahnen . .	123,90	—
Russ. Südwestbahn . . .	68,70	—
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	30,90	—
Südösterr. Lombard . .	45,10	⅖
Warschau-Wien	176,50	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,70
†Kasch.-Oderb. gar. s. .	5	84,60
do. do. Gold-Pr.	5	104,80
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	76,50
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	83,00
†Oesterr. Nordwestbahn	5	89,25
do. Elbthalb. . . .	5	87,50
†Südösterr. B. Lomb. .	3	60,40
† do. 5% Oblig.	5	103,90
†Ungar. Nordostbahn .	5	82,20
† do. do. Gold-Pr.	5	104,00
Brest-Grajewo	5	90,00
†Charkow-Azow rtl. . .	5	96,50
†Kursk-Charkow	5	96,40
†Kursk-Kiew	4	88,40
†Mosko-Rjäsan	4	91,10
†Mosko-Smolensk . . .	5	86,40
Rybinsk-Bologoye . . .	5	86,30
†Rjäsan-Koslow	4	88,60
†Warschau-Terespol . .	5	96,60

Bank- und Industrie-Actien. 1887

Berliner Kassen-Verein	126,00	5
Berliner Handelsges. . .	174,90	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	98,40	4¾
Bremer Bank	99,00	3³⁄₁₀
Bresl. Diskontobank . .	110,50	5
Danziger Privatbank .	147,50	9½
Darmstädter Bank . . .	161,00	7
Deutsche Genossensch.-B.	133,40	7
do. Bank	171,00	9
do. Effecten u. W.	122,75	7
do. Reichsbank . .	141,70	6,20
do. Hypoth.-Bank	108,75	5½
Disconto-Command. . .	226,60	10
Gothaer Grunder.-Bk.	75,30	—
Hamb. Commerz.-Bank	132,75	6
Hannöversche Bank . . .	113,25	5
Königsb. Vereins-Bank	117,75	6
Lübecker Comm.-Bank	108,50	5
Magdebg. Privat-Bank	—	5⁴⁄₁₀
Meininger Hypoth.-Bk.	102,30	5
Norddeutsche Bank . . .	175,50	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	160,10	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	37,00	0
Posener Provinz.-Bank	117,00	5½
Preuß. Boden-Credit . .	119,00	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	140,50	8¾
Schaffhaus. Bankverein	101,00	4
Schlesischer Bankverein	123,00	6
Südd. Bod.-Credit-Bk.	147,10	6½
Danziger Oelmühle . . .	137,50	12
do. Prioritäts-Act.	128,00	10
Actien der Colonia . . .	8700	65
Leipziger Feuer-Versich.	—	60
Bauverein Passage . . .	74,75	3
Deutsche Baugesellschaft	104,25	3⅚
A. B. Omnibusgesellsch.	170,50	9½
Gr. Berlin. Pferdebahn	265,90	12
Berlin. Pappen-Fabrik	109,75	5
Wilhelmshütte	105,00	—
Oberschles. Eisenb.-B. .	109,25	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1887.
Dortm. Union-Bgb. . . .	—	—
Königs- u. Laurahütte	130,50	—
Stolberg, Zink	50,00	⅛
do. St.-Pr.	129,80	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 8. Oktober.

Amsterdam . . .	8 Tg.	2½	168,95
do. . . .	2 Mon.	2½	168,15
London	8 Tg.	5	20,475
do.	3 Mon.	5	20,26
Paris	8 Tg.	4½	80,55
Brüssel	8 Tg.	3	80,45
do.	2 Mon.	3	80,00
Wien	8 Tg.	4	167,50
do.	2 Mon.	4	166,30
Petersburg . . .	3 Wch.	5	214,50
do. . . .	3 Mon.	5	212,75
Warschau	8 Tg.	5	215,40

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	9,61
Sovereigns	20,405
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr. . . .	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,475
Französische Banknoten . . .	80,80
Oesterreichische Banknoten .	167,90
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	215,50

Statt besonderer Meldung.

Die schwere aber glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hocherfreut an

Praust, den 7. Oktober 1888.
Pfarrer Dr. Claaß und Frau.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Danzig, Mattenbuden, Blatt 18, auf den Namen des Zimmermeisters Otto August Pastewski zu Danzig eingetragene, in Danzig, Mattenbuden 12 und Husarengasse 10 belegene Grundstück

am 12. December 1888,

Vormittags 10½ Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 876 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kauf-Bedingungen können in der Gerichtsschreiberei 8, Zimmer Nr. 43, eingesehen werden. (3253

Danzig, den 3. Oktober 1888.
Königliches Amtsgericht XI.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Danzig, Olivaer Vorstadt, Blatt 27 und 29 auf den Namen des Zimmermeisters Otto August Pastewski in Danzig eingetragenen, in Danzig, Hinter dem Lazareth Nr. 10 bezw. hinter dem Lazareth (am Wall) belegenen Grundstücke

am 13. Dezember 1888,

Vormittags 10½ Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Pfefferstadt 33/35 Zimmer 42, versteigert werden.

Das Grundstück Olivaer Vorstadt Blatt 27 ist mit 801 M, das Grundstück Olivaer Vorstadt Blatt 29 mit 3430 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei 8, Zimmer Nr. 43/44 eingesehen werden. (3252

Danzig, den 3. October 1888.
Königliches Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das Schiff Maria, Capitain Meyer, auf der Reise von Hemmoor nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 10. Oktober cr.,

Vormittags 9¾ Uhr, in unserem Geschäftslokale Langenmarkt 43, anberaumt. (3298

Danzig, den 8. Oktober 1888.
Königl. Amtsgericht X.

Von meiner Reise zurückgekehrt, bin ich wieder selbst in meinem Atelier für künstliche Zähne thätig. (3209
F. F. Schröder,
Langgasse 42, 1 Tr.

Meine Wohnung ist jetzt Kohlenmarkt 20.
Jenny Heuberg-Eichberger,
Gesanglehrerin.
Methode Garcia und Schülerin d. Schröder-Devrient.
Sprechst.: 10—12 u. 3—5.

Schul-Anzeige.

In meiner Töchterschule beginnt der Wintercursus Montag, den 15. Octbr. Zur Annahme neuer Schülerinnen bin ich Donnerstag, den 11., Freitag, den 12. und Sonnabend, den 13. von 10—1 Uhr vormittags bereit. (3261

In die VII. Klasse werden die Schülerinnen ohne Vorkenntnisse aufgenommen.

Alice Wendt,
Heil. Geistgasse 54/55.

Vorbereitung für Sexta.

Poggenpfuhl 11.
Das Winterhalbjahr beg. Montag, den 15. Oktober. Anmeldungen neuer Schüler nehme ich am 11., 12. und 13. Vormittags entgegen.
Olga Milinowski.

Bildungs-Anstalt für Fröbel'sche Kindergärtnerinnen,

Poggenpfuhl 11.
Der neue Cursus beginnt Montag, den 15. Octbr. Zur Aufnahme neuer Schülerinnnen sind wir am 11., 12. u. 13., Vormittags bereit. (2975
Nach erfolgter Ausbildung vermittelt die Anstalt Stell.
Olga Milinowski und Auguste Genkler.

Gründlicher Unterricht im Klavier- u. Orgelspiel,

in der Harmonielehre und im Kontrapunkt ertheilt
G. Haupt,
Pianist und Musiklehrer,
Jopengasse 27,
Sprechstunde täglich von 1—2.

Vom Scharwenka'schen Conservatorium zurückgekehrt, ertheile ich gründlichen Unterricht im Klavierspiel und erbitte Anmeldungen Vorm. 11—1, Nachm. 3—4 Uhr Hundegasse 70, I. (3273
Gertrud Brockſch.

Vorbereitung zum
Einjährig-Freiwilligen-Examen.
Dr. P. Krüger,
Junkergasse 2 (Dominik.-Pl.)

Der Unterricht meines Vorbereitungs-Cirkels für Knaben (Sexta) und Mädchen beginnt Dienstag, den 16. Oktober.
Anna Sievert,
2566) Johannisgasse 26 a.

Klavier-Unterricht.

Zur Annahme neuer Schüler bin ich täglich bereit. Meldungen erbitte Nachmittags von 3—5 Uhr.
Marie Kahle,
Poggenpfuhl Nr. 17/18, III.

Für d. n. Prima wird in **Abiturium** meiner staatlich concess. Anstalt mit dem nachweislich besten Erfolge vorbereitet. — Berlin, Schützenstrasse 40/42.
3177) Lewetzki.

Loose

der Münchener Kunstgewerbe-Ausstellungs-Lotterie à 2 M
der Gartenbau-Ausstellung in Köln à 1,00 M, Geldgewinne,
der Kölner Dombau-Lotterie à 3,50 M,
der Berliner Kunstausstellung à 1 M
zu haben in der
Expedition der Danziger Ztg.

Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn 25 000 M, Loose à 1 M
Letzte Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M, Loose à 3,50 M bei (3282
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Mit dem heutigen Tage haben wir hier
Breitgasse 19|20
die
Hygiea-Drogerie
eröffnet; ersuchen um ein gütiges Wohlwollen und versprechen eine prompte, reelle Bedienung bei billiger Preisnotirung. (3285
Amort u. Co.

Künstliche Zähne,

den natürlichen in Farbe und Gebrauch gleich, fertigt
F. F. Schröder,
Danzig, Langgasse 42, I Tr.
Daselbst werden Zähne plombirt u. gezogen ohne Schmerzen.

Ia. Astrach. Perl-Caviar,
Gothaer Cervelatwurst,
Ia. Waare,
Pommersche Gänsebrüste,
Delicateß-Kräuterheringe,
in Büchsen wie auch stückweise,
empfiehlt (3264
Max Lindenblatt,
Heil. Geistgasse 131.

Echt Emmenthaler Schweiz. Käse
deutschen Schweizer-Käse,
per Pfd. 60—80 Pfg., vorzüglichen
Tilsiter u. Golmer
Sahnen-Käse, echten Edamer u.
Kräuter-, Romadour-, und
Limburger-Käse,
echten Neufchateller,
Gervais, Harzer und
Goldiner Käschen,
sowie vorz. Kronen-Käse empf.
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Delicate Pommersche
Gänsebrüste,
Feinste Pomm. Cerv.-Wurst,
Gothaer Dauer-Wurst
empfiehlt (3302
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Braunschweiger Mettwurst, à ℔ 1 M, Braunschweiger Cervelatwurst à ℔ 1,20 M, zu haben Drehergasse 23. (3277

Chemisch reine
Drogen u. Essenzen
sowie sämmtliche
Artikel zur Wäsche
und
Desinfectionsmittel jeder Art
empfiehlt billigst
die Adler-Drogerie
Robert Laaser,
Große Wollwebergasse 2,
neben dem Zeughause.

Chocoladen, Cacaos
in div. Preislagen,
Parfüms,
in- u. ausländische, ausgewogen und in eleganten Flacons,
Lanolin-Crême und Seifen
sowie sämmtliche
medicinisch. Special-Artikel
empfiehlt (3289
die Adler-Drogerie
Robert Laaser,
Große Wollwebergasse 2,
neben dem Zeughause.

Photogr.-Rahmen
bei Jacob H. Loewinsohn,
9, Wollwebergasse 9.

Promenadenfächer
bei Jacob H. Loewinsohn,
2587) 9, Wollwebergasse 9.

Echt chines. Thee
bei Jacob H. Loewinsohn,
2587) 9, Wollwebergasse 9.

Kassetten u. Kasten
bei Jacob H. Loewinsohn, Wollwebergasse 9. (3243

Gewerbe- und Handelsschule für Frauen und Mädchen in Danzig.

Das Winter-Semester beginnt am 15. d. Mts. Zur Entgegennahme von Anmeldungen, sowie zu jeder näheren Auskunft wird die Vorsteherin der Schule, Fräulein Elisabeth Solger, am 11., 12. und 13. d. Mts., von 11—1 Uhr, im Schullokale Jopengasse 65, bereit sein. (3138

Das Curatorium.
Hagemann. Davidsohn. Gibsone. Neumann. Sack.

Gewerbliche Fortbildungsschule des Gewerbevereins und des Innungsausschusses.

Das Wintersemester beginnt Montag, den 15. October cr., Abends 7½ Uhr, im Gewerbehause mit einer gemeinschaftlichen Schulfeier, zu welcher die Lehrherren und Freunde der Schule freundlichst eingeladen werden. (2475

Das Curatorium für die gewerblichen Schulen.

Damentuche

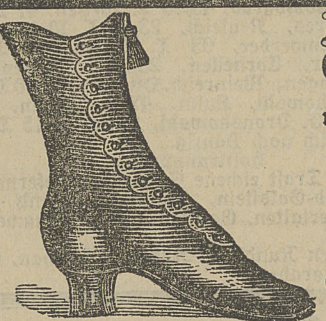
in
modernen vorzüglichen Farben,
bester Qualität, empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten, festen Preisen
F. W. Puttkammer,
Tuchhandlung en gros & en detail
gegründet 1831. (3299

S. Eifert's Möbel-Magazin,

24, Langgasse 24, erste Etage,
empfiehlt sein in jeder Beziehung reichhaltig assortirtes Lager nur solid gearbeiteter Möbel
zu jeder Concurrenz die Spitze bietenden Preisen.
Bekannt als die billigste und beste Bezugsquelle completer Einrichtungen. (2860

Einen Posten Mädchen-Wintermäntel

im Preise bis zur Hälfte des Werthes
zurückgesetzt,
verkauft
Mathilde Tauch,
Langgasse 28.
NB. Auswahl von obigen Mänteln wird nicht gesandt.



Allen an kalten Füßen, Erkältungen Leidenden
empfehle meine seit Jahren berühmten
Filzstiefel
für Damen, Herren und Kinder
als ein das Uebel sicher beseitigendes Mittel.

Diese Stiefel sind durchaus elegant, in neuesten Façons und wasserdicht gearbeitet, sie unterscheiden sich dem Aeußern nach in nichts von den feinsten Lederstiefeln; sie halten den Fuß warm und schützen vor Nässe und Frost. Gleichzeitig empfehle ich:
Pelzstiefel, russ. Gummiboots u. Filz-Hausschuhe
zu recht billigen Preisen. (3259
J. Willdorff, Kürschnergasse 9.

Große Auction

mit
Damen-Winter- u. Regenmänteln
im
Gewerbehause, Heil. Geistgasse 82.

Freitag, den 12. October cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage am angeführten Orte
1 große Partie Damen-Winter-Mäntel, sowie Regenmäntel und Jacken
an den Meistbietenden gegen baare Zahlung
a tout prix
verkaufen, wozu höflichst einlade. Wiederverkäufer mache ich auf diesen Termin besonders aufmerksam.

NB. Muß noch bemerken, daß die Waare unter allen und jeden Umständen verkauft werden muß. (3283

W. Ewald,
Königl. vereidigter Auctionator u. Gerichts-Taxator,
Bureau: Danzig, Altstädt. Graben 104, I.

Brauhaus Würzburg,

vormals Hofbrauhaus.

Wir beehren uns die ergebene Anzeige zu machen, daß wir den Alleinverkauf unserer Biere für Danzig und die Provinz Westpreußen Herrn
Oscar Voigt in Danzig
übertragen haben.
Würzburg, im Oktober 1888.
Brauhaus Würzburg.
Die Direction.
3293) Heinrich Bock.

Als ein besonders wohlschmeckendes und gehaltvolles bairisches Bier erlaube ich mir obiges dem geehrten Publikum angelegentlichst zu empfehlen mit dem Bemerken, daß ich dasselbe abgebe in Gebinden jeder Größe zu den billigsten Preisen und in Flaschen.
(18 Flaschen Mk. 3.00)
Oscar Voigt, Langenmarkt 13.

Hotel de St. Petersburg.

Heute Anstich
von
Würzburger Hofbräu.

Astrachaner Perl-Caviar

in feinster Qualität
empfiehlt (3318
J. G. Amort Nachflgr.
Hermann Lepp.

Ch. Pfeiffer's Leih-Bibliothek,
Breitgasse Nr. 122, parterre, empfiehlt ihre mit den neuesten Werken versehene Leihbibliothek dem geehrten Publikum zum gef. Abonnement. Operntexte käuflich wie leihweise stets vorräthig.

Gutgereinigte
Bettfedern
in 30 verschiedenen Sorten, durch neue Zusendungen ergänzt.
Breite Laken
und
Bezugleinen
von frischer Rasenbleiche und
Bettwaaren aller Art
empfehle zu billigen mit jedem reellen Angebot concurrirenden Preisen. (3297
C. Lehmkuhl
Wollwebergasse.

Neuheiten!

Boulanger-Monocles
(Augengläser aus Pappe) kleiner Scherz, à St. 10 Pf.
Fischerin Du kleine,
Scherzbild, à St. 10 Pf.
„Athlet",
interessantes Jux- u. Geduldspiel, à Stück 15 Pf.
Unser Kaiser Wilhelm II.
Chromoalbum, à St. 10 Pf.
Kaiser Wilhelm II. und der Kronprinz,
Cabinet-Chromobild in feiner Ausführung à St. 50 Pf.
Schießbilder für Kinder,
Mappe mit 5 St. 10 Pf.,
Schießbilder f. d. Kneiptisch,
Mappe mit 10 St. 25 Pf.,
Patent-Hosenspanner,
Practisches Garderobe-Utensil zur Aufbewahrung und Conservirung der Beinkleider per Paar 50 Pf.
sämmtlich wieder vorräthig bei
L. Lankoff,
G. W. Fahrenholtz Nachflgr.,
3. Damm Nr. 8. (3294

Stettiner
Portland-Cement,
Marke „Mercur"
offerirt billigst
E. Jörgensen,
Frauengasse 22.

Die
Dachpappen-Fabrik Stadtgebiet 25
empfiehlt ihre doppelt asphaltirten Dachpappen, sowie Klebepappe, Klebemasse etc. in bester Qualität und übernimmt die
Eindeckung von Dächern
mit ihrem Fabrikat zu billigen Preisen. (2574

Massenartikel

auf Formmaschinen hergestellt liefert billigst die
Eisengiesserei u. Maschinen-Fabrik
C. G. Springer,
Danzig.
Weidengasse No. 41. (2575

Zur Reparatur bestimmte
Gummi-Boots
bitte ich mir baldigst zugehen zu lassen. (3268
Carl Bindel, Gr. Wollwebers. 3.

Kutscherröcke, Kutscher-Mäntel
empfiehlt zu sehr billigen Preisen
J. Baumann, Breitgasse 36.

Fracks
sowie ganze Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36 bei
3258) J. Baumann.

Hotel-Verpachtung.

Berent's Hotel, Carthaus, jetzt vollständig renovirt, mit elegant. und ausgedehnten Räumlichkeiten, größtem Saal mit Bühne am Orte, sowie Ausspannung etc. ist per sofort oder später zu verpachten.

Lebhafter Touristen- und Reisendenverkehr.

Hierauf reflectirende tüchtige u. intelligente Hoteliers oder Oberkellner (mit ca. 4000 M disponibel) belieben sich schleunigst zu wenden an (3023
G. Berent, Carthaus Wpr.

90—100 Hammel-Lämmer, 7 Monat alt, 100 Ferkel, 2—4 Monat alt, verkauft Dom. Zankenzin bei Danzig. (3245

Ein Gummibaum und eine antike Uhr billig zu verkaufen Große Schwalbengasse 17, Hof, 1 Treppe. (3267

Junge hübsche
Silberbrabanter-Hähne
sind in dem Kaffeehause zu den Dreischweinsköpfen bill. z. verk.

Pianino hochelegant neuester und bester Eisenconstruction soll äußerst preisw. verkauft w. Vorst. Graben 52, p.

Eine Wenham-Lampe und eine zweiarmige Gasstange nebst Zubehör ist anderer Einrichtung wegen billig zu verkaufen 3. Damm Nr. 8 im Laden. (3294

Zwei junge kurzhaarige Hunde (Hund und Hündin), gr. Race, Rehfarbe, sind Holzmarkt 19 zu verkaufen. (3287

Ein gut erhaltenes **Dreirad** wird zu kaufen gesucht.
Gef. Offerten unter Nr. 3280 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Pianino, ganz vorz., bill. zu verkaufen Jopengasse 56, II.

Ein Salonflügel
ist billig zu verkaufen. Näheres Brodbänkengasse 14, 3 Treppen.

12 000 M auf ein städtisches Grundstück zur 1. Stelle vom Selbstdarleiher gesucht. Adressen unter 3240 in d. Exp. d. Ztg. erb.

Einen Lehrling
zum sofortigen Eintritt gegen monatliche Remuneration suchen
Potrykus u. Fuchs

Materialist
in vorgerücktem Alter, verlangt für Brauerei und Destillations-Ausschank. Adressen unter Angabe der bish. Beschäftigungen u. 3185 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Einen Lehrling
mit guter Schulbildung suche zum sofortigen Antritt für mein Colonialwaaren- und Delicateßgeschäft. Bitte um selbstgeschriebene Offerten. (2579
Rudolf Baecker,
Holzmarkt 22.

Ein zweiter Inspector
wird von sofort gesucht in Bankau.
Persönliche Vorstellung.

1 flotten Verkäufer, Manufacturist, sucht v. sof. od. 15. Oktbr. Rosenberg, Brodbänkeng. 11.

Empf. eine tücht. Landwirthin mit vorz. Zeugn. welche auch die feine Küche versteht.
A. Rose Wwe. Nachfl.,
Beutlergasse 1, I.

Erstes Gesinde-Comtoir von Pauline Uhwaldt, Hl. Geistgasse 101, part., empfiehlt täglich männl. Personal von 8—12, weibl. Personal von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends bei größter Auswahl. (3296

Empfehle einen alleinst. Administrator (1. Inspector) mittl. Jahren, respectable Persönlichkeit.
J. Hardegen, Hl. Geistgasse 100.
NB. Am passendsten für ganz selbstständige Wirthschaft. (3241

Avis.

Ein junger Mann, der in einem Bau-Bureau thätig gewesen ist und selbstständig arbeiten kann, wünscht zur Beendigung seiner Lehrzeit anderweitige Stellung.

Gef. Offerten werden erbeten unter Chiffre H. E. Danzig, Jopengasse 25, IV. Etage.

Verkäuferin, 6 Jahre in Stell. sucht anderw. Stelle. Die besten Zeugn. stehen z. Verfügung. Näh. zu erfr. Danzig, Fischmarkt 44.

Ein Ober-Secundaner wünscht Stunden zu geben.
Gef. Adressen unter Nr. 3270 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für Lederhändler.

Ein mit d. Lederbranche vollst. vertr. junger Mann, geübt im Ausschnitt, sucht hier od. ausw. sogl. oder später Stellung. Gefl. Adr. u. 3271 an d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein Kaufmann mit Vermögen wünscht als thätiger
Socius
in ein rentables Fabrikgeschäft einzutreten.
Gefl. Adressen unter Nr. 3288 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Kaufmann mit gut. Empfehlungen sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als Buchhalter, Kassirer, Verwalter etc.
Gef. Adressen unter Nr. 3286 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

4 Knaben finden gute u. billige Pension Pfaffengasse 6, I.

Ein gut möbl. Vorderz., sep. Eing., ist an e. anst. geb. Dame od. sol. Herrn Ketterhagergasse zu verm. Adressen unter 3235 an d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Altstädt. Graben 95, vis-à-vis dem Dominikanerplatz, ist die 1. Etage, 3 Zimmer, Keller etc. sofort zu vermiethen. (3265

Königsberg. Rinderfleck. Heute Abend Heil. Geistgasse Nr. 5.
3281) C. Stachowski.

Restaurant Baumgarth,
II. Damm Nr. 10,
Ecke Breitgasse.
Heute:
Eisbein mit Sauerkohl
à 40 Pfg.,
Königsberger Rinderfleck
à 25 Pf., auch außer dem Hause,
Engl. Brunner Bier à Gl. 10 Pf.,
wozu ergebenst einladet
3300) Baumgarth.

Heute Abend:
Königsberger Rinderfleck,
à Port. 25 Pf., auch außer dem Hause, Eisbein mit Sauerkohl, Erbssuppe m. Schweineknöcheln pp. empfiehlt die Stehbierhalle à la Berlin, Hundegasse 122.
3295) Marzian.

Kaiser-Panorama,

Langenmarkt 9/10.
6. Reise:
Die Schweiz.
Entree 30 Pf., Kind 20 Pf.
8 Reisen im Abonnement 1,50 M resp. 1 M. (2397

Café Jäschkenthal.

Vom nächsten Mittwoch, den 10. October cr. ab, finden jeden Mittwoch von 4—7 Uhr Nachm.
Kaffee-Concerte,
ausgeführt von einem Septett der Kapelle des 3. Ostpr. Grenadier-Regts. Nr. 4 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Sperling
bei freiem Entree
statt, wozu ganz ergebenst einlade.
3198) G. Wittke.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Donnerstag, den 11. Oktober:
1. Sinfonie-Concert
der Kapelle des 4. Ostpr. Grenad.-Regiments Nr. 5.
(Ouvert. Eurnanthe v. Weber, Tarantelle und Bolero v. Moszkowski, Minuten-Walzer von Chopin, A-dur-Sinfonie von Beethoven etc.)
Anfang ½8 Uhr.
Entree 30 Pfg. Logen 50 Pfg.
Abonnements in meiner Wohnung und an der Kasse.
C. Theil,
3250) Breitgasse 126 B. II.

Teresina-Tua-Concert

Montag, 15. Oktober cr.,
Abends 7½ Uhr
im Apollosaale.
Billets in F. A. Weber's Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung am langen Markt 10. (3078

Wilhelm-Theater.

Mittwoch, den 10. Oktbr. cr.
Anfang 7½ Uhr:
Gala-Vorstellung.

Von dem großen reichhaltigen Programm werden nachbenannte Nummern ganz besonders empfohlen: Präcise 8 Uhr: Les Cascades du Diable. Großartige Leistung der Hochspringer-Gesellschaft Scharschmidt, (vorm. Phoites) 9½ Uhr: Fäulein Irma Orbassann, mit ihren vorzüglich dressirten 10 Kacadus; diese Nummer hat vor 2 Jahren in Berlin (Reichshallen) den größten Beifall gefunden. 10 Uhr: Herr Director Nürnberg als Gedankenleser. (Besieger des Mr. Cumberland) 10½ Uhr:
Ein Abenteuer am Nil.
Phantastische Ausstattungs-Pantomime.

Nachdem Herrn Nürnberg seine Experimente als Gedankenleser an seinem Benefiz-Abend so vorzüglich gelungen, welches das verehrte Publikum auch durch rauschenden Beifall belohnte, habe Herrn Nürnberg noch für einige Tage als Gedankenleser gewonnen, und glaube dem geehrten Publikum meine Vorstellungen dadurch noch interessanter zu machen.

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 10. October cr. 1. Serie blau. 17. Ab.-V. P.-P.-D. Neu inscenirt: Ein Tropfen Gift. Schauspiel von Oscar Blumenthal.
Donnerstag, den 11. October cr. Fidelio. Oper in 3 Aufzügen von G. F. Treitschke. Musik von L. v. Beethoven.
Freitag, den 12. October cr. Neu inscenirt: Freund Fritz. Ländliches Sittengemälde in 3 Acten von Erkmann-Chatrian. Concert unter Mitwirkung von Opern-Mitglieder.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.